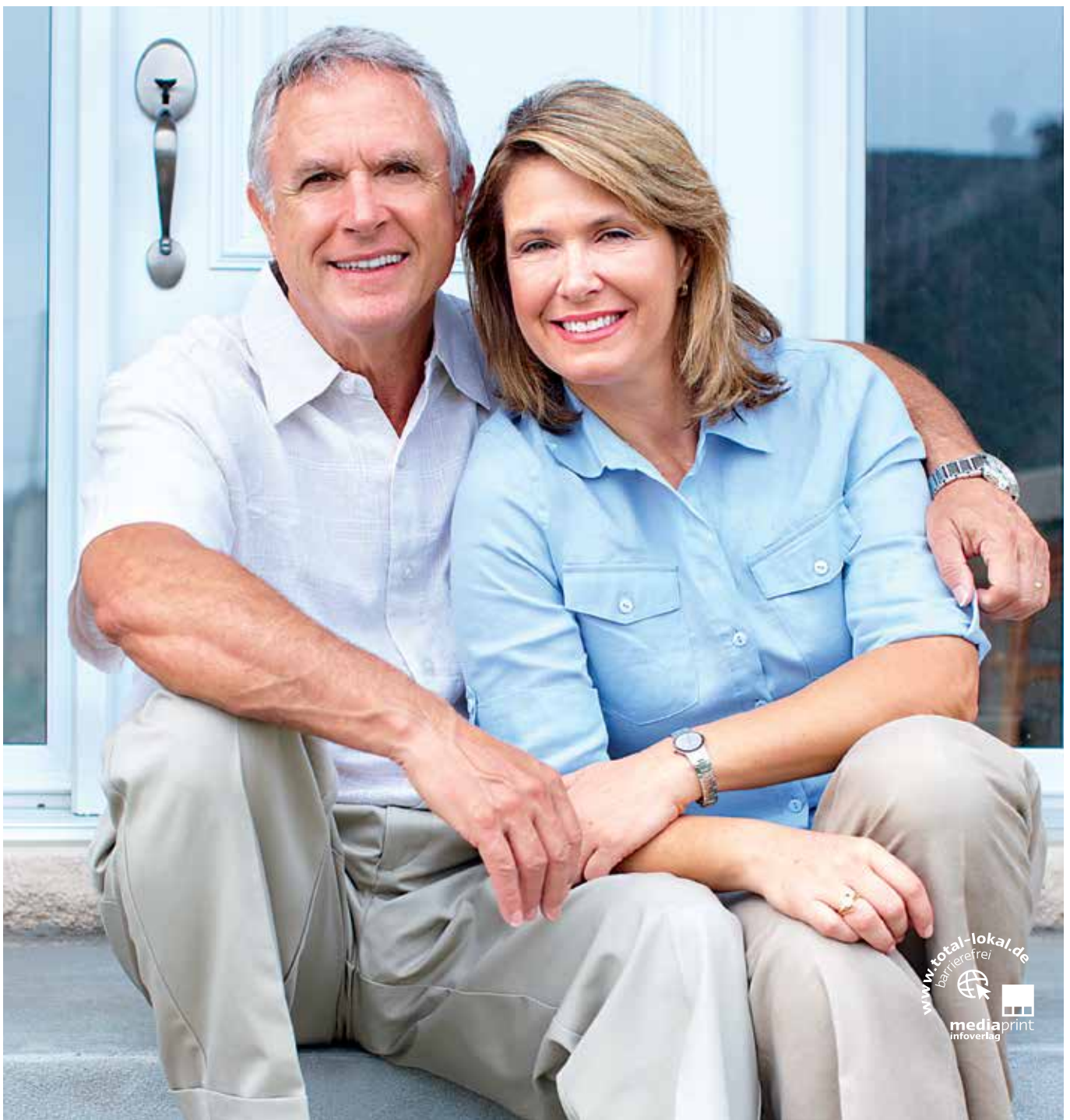




KREIS HERZOGTUM LAUENBURG

EIN LEBEN LANG ZU HAUSE WOHNEN

Maßnahmen zur Wohnraumanpassung im Kreis Herzogtum Lauenburg



Diakoniestation

Ratzeburg – Mölln



»Pflege mit Herz und Hand«

Unsere Leistungen für Sie:

- Kompetente Beratung
- Leistungen der individuellen Grundpflege
- Leistungen der medizinischen Behandlungspflege
- Palliativ Versorgung
- Hilfen bei Verhinderung der Pflegeperson
- Hauswirtschaftliche Hilfe und Betreuungsangebote
- Beratungsbesuche nach § 37,3
- Hausnotruf
- durchgehende Erreichbarkeit über den Pflegenotruf
- u. v. m.

Ich berate Sie gerne persönlich!

Birgit Vogel
geschäftsführende Pflegedienstleitung

Geschäftsstelle:

Wedenberg 9 (Altes Pastorat)

23909 Ratzeburg

Tel.: 04541 – 8577920

Fax: 04541 – 8577929

E-Mail: diakonie@st-georgsberg.de





GRUSSWORT

Liebe Leserin, lieber Leser,

die meisten Menschen möchten auch im Alter und/oder mit einer Behinderung in den eigenen vier Wänden leben.

Kaum eine Wohnung oder ein Eigenheim erfüllt ohne Weiteres die Anforderungen an ein barrierefreies oder altersgerechtes Wohnen. Zumeist entstehen diese Anforderungen langsam mit fortschreitendem Alter der Bewohner, sie können durch Krankheit oder Unfall aber auch plötzlich und unerwartet auftreten.

Mit dieser Broschüre möchte der Kreis Herzogtum Lauenburg Wege aufzeigen, wie mit einfachen oder zum Teil auch umfangreichen Maßnahmen im Haushalt, ein selbstständiges und selbstbestimmtes Leben in den eigenen vier Wänden ermöglicht werden kann.

Darüber hinaus finden Sie auf den folgenden Seiten zahlreiche Informationen über Beratungsstellen und Finanzierungsmöglichkeiten.

Landrat Dr. Christoph Mager



© gpointstudio/Thinkstock

INHALTSVERZEICHNIS

GRUSSWORT DES LANDRATS	1	REHA-KLINIKEN IM HERZOGTUM LAUENBURG	18
ALLGEMEINE EINFÜHRUNG	3	CHECKLISTE „EIN LEBEN LANG ZU HAUSE WOHNEN“	19
Barrierefreies Wohnen	3	WOHNRAUMANPASSUNG BEI DEMENZ	23
Barrierefrei ist nicht gleich behindertengerecht	4	FINANZIERUNGS- UND FÖRDERMÖGLICHKEITEN	24
Wohnraumanpassung	4	SICHERHEIT IM HÄUSLICHEN UMFELD	27
Wohnraumberatung	5	Sicherung von Haus und Wohnung	27
RUNDGANG DURCH DIE RÄUME	6	Beratung durch die Polizei	27
Eingang, Treppenhaus und Flur	6	WICHTIGE ANSPRECHPARTNER ZUM THEMA „WOHNEN IM ALTER“	29
Küche	8	HILFE UND UNTERSTÜTZUNG BEI PFLEGEBEDÜRFTIGKEIT	31
Bad, WC	10	Die Pflegereform	31
Wohnzimmer	12	Pflegegrade und Leistungen	31
Schlafzimmer	13	Pflegearten	33
Balkon, Garten	14	Unterstützung für pflegende Angehörige	34
NÜTZLICHE HILFSMITTEL	15	Pflegeberatung	35
ALTER UND TECHNIK – ALTERSGERECHTE ASSISTENZSYSTEME	16	INSERENTENVERZEICHNIS	36
Hausnotruf	17		

ALLGEMEINE EINFÜHRUNG

In der eigenen Wohnung sollte sowohl die ungehinderte Erreichbarkeit der Räume als auch die uneingeschränkte Nutzbarkeit der Alltagsgegenstände gewährleistet sein. So kann die Wohnung oder das Eigenheim mit gezielten Umbaumaßnahmen seniorengerecht und barrierefrei umgestaltet werden. Ziel einer solchen Wohnraumanpassung ist in erster Linie der Erhalt oder die Wiedergewinnung der eigenständigen Lebensführung sowie die Verbesserung der Wohnungs- und Lebensqualität.



BARRIEREFREIES WOHNEN

Unter „Barrierefreiheit“ versteht man einen umfassenden Zugang und uneingeschränkte Nutzungschancen aller gestalteten Lebensbereiche. Das Prinzip der Barrierefreiheit zielt darauf, dass bauliche und sonstige Anlagen sowohl für Menschen mit Beeinträchtigungen als auch für Personen mit Kleinkindern oder für ältere Menschen in der allgemein üblichen Weise, ohne besondere Erschwernis und grundsätzlich ohne fremde Hilfe zugänglich und nutzbar sind.

Bei Gelenkerkrankungen oder ähnlichen körperlichen Beeinträchtigungen kann die Bewältigung des Alltags oftmals schon daran scheitern, wenn der Zugang zur Wohnung im dritten Stock mangels Fahrstuhl erheblich erschwert wird. Aus diesem Grund hat der Gesetzgeber für alle Neubauten mit mehreren Stockwerken Fahrstühle als Teil des barrierefreien Wohnens vorgeschrieben.

Bei der barrierefreien Wohnraumgestaltung ist vor allem darauf zu achten, dass alle Räume und Alltagsgegenstände ungehindert und gefahrlos genutzt werden können. Ein Bewegungsmelder, der das Licht selbsttätig ein- und ausschaltet oder automatisierte Rollläden sind nützliche Hilfsmittel. Das Badezimmer sollte im Hinblick auf die Dusche möglichst ebenerdig sein. Alternativ empfiehlt sich das Anbringen einer kleinen Rampe. Griffe in Reichweite erleichtern außerdem das Duschen, Baden oder Waschen am Waschbecken.





BARRIEREFREI IST NICHT GLEICH BEHINDERTENGERECHT

Grundsätzlich gilt es zu beachten, dass es zwischen der Begrifflichkeit „barrierefrei“ und „behindertengerecht“ einen Unterschied gibt. So ist eine Behinderung jeweils individuell. Menschen mit Sehbehinderung haben andere Bedürfnisse als beispielsweise Personen, die querschnittsgelähmt und deshalb auf den Rollstuhl angewiesen sind. Beide Menschen haben eine Behinderung, ein querschnittsgelähmter Mensch benötigt jedoch grundsätzlich eine anders gestaltete Wohnung als ein sehbehinderter Mensch. Eine behindertengerechte Wohnung ist deshalb nach der individuellen Behinderung gestaltet, während eine barrierefreie Wohnung grundsätzlich dahingehend zu gestalten ist, dass alle Wohnbereiche ungehindert erreicht werden können.

Eine barrierefreie Wohnung wird nicht nur von älteren Menschen und Menschen mit körperlichen Einschränkungen benötigt, sondern ist für die ganze Familie eine große Erleichterung.

WOHNRAUMANPASSUNG

Eine Wohnraumanpassung soll Ihnen oder Ihren Angehörigen das selbstständige Leben in Ihrem Zuhause erleichtern, sowohl im Alter als auch bei Behinderung oder Pflegebedürftigkeit.

In etlichen Lebenssituationen wird der Verbleib in der eigenen Wohnung ohne Wohnraumanpassung schwierig. Beispielsweise werden mit der Zeit Stufen und sanitäre

Anlagen zum Problemfall. Deshalb müssen Sie nicht zwangsläufig ans Umziehen denken. Mit rechtzeitigen Umbaumaßnahmen in der Wohnung können Sie die Bewältigung des Alltags vereinfachen und somit Ihre Selbstständigkeit und Lebensqualität fördern.

Dafür sorgt zum Beispiel die Installation eines Treppenlifts oder die rutschsichere Ausstattung der Stufen im Treppenhaus. Mehr Sicherheit bieten auch die Anbringung von gut erkennbaren Haltegriffen und Stützstangen oder die Installation von Bewegungsmeldern für den nächtlichen Weg zur Toilette. Allgemein sollte darauf geachtet werden, dass alle Stolperfallen in den Wohnräumen beseitigt werden. Der Einbau von gut erreichbaren Lichtschaltern, das Absenken von Hängeschränken in der Küche und der Umbau der Wanne zu einer stufenlosen Dusche sind ebenso hilfreiche Maßnahmen für den alltäglichen Bedarf in den eigenen vier Wänden.

Bevor Sie Umbaumaßnahmen einleiten, sollten Sie eine fachkundige Beratung hinzuziehen. Mit einem Wohnraumberater können Sie sich einen Überblick über die Veränderungsmöglichkeiten verschaffen und mit der Planung beginnen. Wenn Sie in einer Mietwohnung leben, sollten Sie anschließend Ihre Pläne mit Ihrem Vermieter besprechen, denn er muss der Wohnraumanpassung zustimmen. Eine Beratung ist auch im Hinblick auf die Zuschussung der baulichen Maßnahmen wichtig.

Wenn sogar der beste Umbau nicht zu mehr Barrierefreiheit und Selbstständigkeit führt, sollten Sie über eine neue Wohnung nachdenken. Die Pflegeversicherung bezuschusst auch den Seniorenzug in eine barrierefreie Wohnung als Maßnahme der „Wohnraumanpassung für Senioren“.

WOHNRAUMBERATUNG

Viele Menschen wollen rechtzeitig Voraussetzungen schaffen, um möglichst lange und selbstständig in den eigenen vier Wänden leben zu können. Durch bauliche Umbaumaßnahmen sollte die Wohnung sicher und bequem eingerichtet sein und den altersbedingt veränderten Bedürfnissen gerecht werden. Bei Nutzung von kostenpflichtigen Maßnahmen gibt es aber auch eine Vielzahl an Möglichkeiten, Zuschüsse oder Darlehen in Anspruch zu nehmen.

Bei einem Gespräch mit einem qualifizierten Wohnraumberater bekommen Sie Informationen über verschiedene Finanzierungsmöglichkeiten und finden gegebenenfalls Unterstützung bei den Antragsverfahren. Darüber hinaus können Sie technische Fragen klären, den Verlauf planen und Kontaktdaten von Architekten und Handwerkern einholen. Bei einem Beratungsgespräch kann sich aber auch herausstellen, dass ein Umbau höhere Kosten verursachen würde als ein Umzug in eine geeignete Wohnung. Deshalb ist es empfehlenswert, alle sachgerechten Alternativen mit einem kompetenten Wohnraumberater zu besprechen und gründlich abzuwägen. Im Idealfall wird die Bauausführung beziehungsweise der Umzug durch die Beratungsstelle begleitet sowie die Finanzierung abgeklärt.



© Luca Tumminello/stock.adobe.com



© Colourbox.de

www.online-wohn-beratung.de
www.barrierefrei-leben.de
www.wohnberatung-luebeck.de
www.wohnungsanpassung-bag.de
www.fachstelle-wohnberatung.de



www.50plus-leben-im-alter.de



IHR NEUES ZUHAUSE FÜR DIE BESTEN JAHRE

Wohnkonzept 50PLUS der LBS Immobilien GmbH

- barrierearme, ebenerdige Bungalows
- Wohnfläche ab 103 m²
- gestaltet nach Ihren Wünschen und Bedürfnissen



ANSPRECHPARTNER *Wolfgang Ullrich*
MAIL info@lbsi-sh.de
TELEFON 0431 200 00-622
Uns vertraut Schleswig-Holstein.



RUNDGANG DURCH DIE RÄUME

In etlichen Lebenssituationen wird der Verbleib in der eigenen Wohnung ohne Wohnraumanpassung schwierig. Der folgende „Rundgang“ durch die verschiedenen Räume eines Haushalts führt Ihnen vor, an welchen Stellen Umbaumaßnahmen vorgenommen werden können, um das selbstständige Leben in der Wohnung oder im Eigenheim zu erleichtern. Bitte beachten Sie, dass nur eine kleine Auswahl von möglichen Hilfsmitteln oder Umbaumaßnahmen angesprochen wird. Manche Tipps können selbstverständlich in mehreren Räumen angewandt werden. Bei einer individuellen Wohnberatung kann abgeklärt werden, wie Ihre Wohnsituation noch besser gestaltet werden kann.

© Ingo Bartussek / Fotolia

8



EINGANG, TREPPENHAUS UND FLUR

- 1 Ein **Bewegungsmelder** für die Außenbeleuchtung vor der Eingangstür lässt Besucher besser erkennen und verringert die eigene Sturzgefahr.
- 2 Ein **Vordach** vor der Eingangstür dient als Wetterschutz und verringert bei Nässe die Rutschgefahr.
- 3 **Leuchtende Lichtschalter** können auch im Dunkeln problemlos bedient werden.
- 4 Eine **beleuchtete Klingel** ist hilfreich, damit es nicht zu Verwechslungen zwischen der Klingel und den Lichtschaltern kommt.
- 5 Der **Türspion** sollte nicht zu hoch sein. Eventuell zwei Türspione in unterschiedlicher Höhe einbauen lassen (zum Beispiel 1,20 m und 1,60 m).
- 6 Durch die Grundierung von **Türschwellen** werden mögliche Stolperfallen behoben. Auch fällt es Rollstuhlfahrern leichter, durch Türen zu fahren.
- 7 **Beidseitige Geländer** bzw. Handläufe verhelfen zu mehr Stabilität und Sicherheit. Geländer mit Beleuchtung sind auch im Dunkeln leicht zu finden. Deren optimale Höhe beträgt circa 90 cm.

© Alex / stock.adobe.com

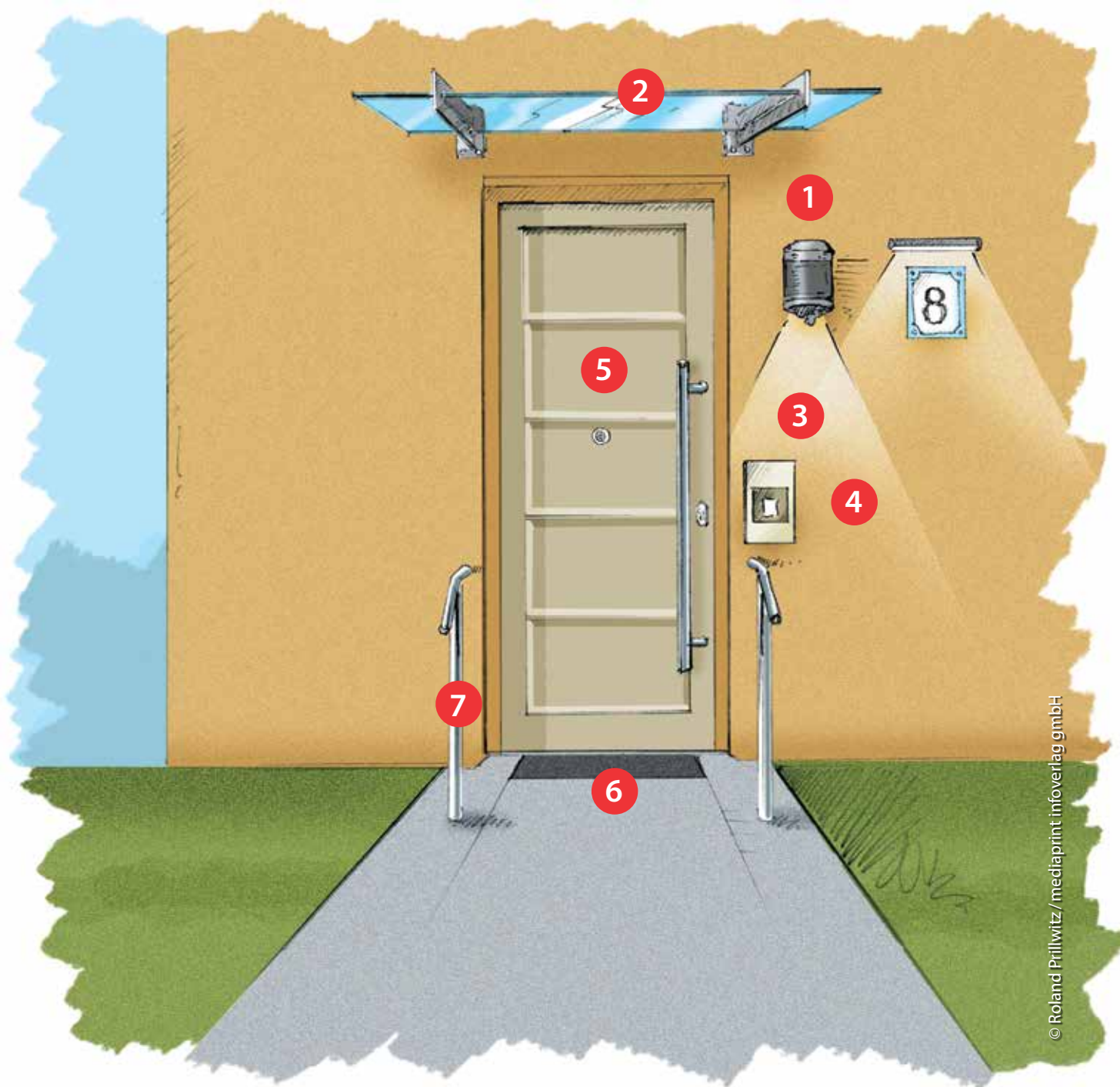


© Colourbox.de



© Alexander & Theresia Schulz / Fotolia

- 8 Bei einer Gehbehinderung empfiehlt es sich, einen **Treppenlift** einbauen zu lassen.
- Glatte **Treppenstufen** können schwerwiegende Stürze verursachen. Deshalb ist es ratsam, Treppen, Stufen und Podeste mit selbstklebenden Anti-Rutsch-Belägen rutschfest zu machen.
- Sitzgelegenheiten** und **Abstellflächen** im Eingangsbereich ermöglichen Ruhepausen.



© Roland Prillwitz / mediaprint infoverlag gmbh



© aletia2011 / Fotolia

KÜCHE

- 1 Senken Sie **Hängeschränke** so ab, dass Sie den Inhalt ohne sich zu strecken entnehmen können.
- 2 Planen Sie einen gut erreichbaren Platz für die **Lagerung** von Vorräten und Behältern ein. Eventuell den Inhalt der Oberschränke umräumen.
- 3 Bauen Sie **Unterschränke** mit Auszügen und Schubladen ein.
- 4 Passen Sie die Höhe der **Arbeitsplatte** an, so dass Sie bei Bedarf im Sitzen arbeiten können. Und verschaffen Sie sich unterhalb der Arbeitsfläche genug Raum für Beinfreiheit.
- 5 Schaffen Sie auf den **Arbeitsflächen** genug Platz zum Arbeiten – ebenso im Bereich des Spülbeckens.
- 6 Achten Sie auf eine sinnvolle **Anordnung** der Arbeitsfelder.
- 7 Bringen Sie rund um den Arbeitsbereich leichtgängige Hebel und Türgriffe sowie ausreichend stabile und gut erreichbare **Haltegriffe** an.
- 8 Steckdosen, Beleuchtung und Schalter sollten sich in **Greifhöhe** befinden.
- 9 Rutschfester **Bodenbelag** sorgt für mehr Standfestigkeit.
- 10 Runden Sie spitze und gefährliche **Möbelkanten** ab.



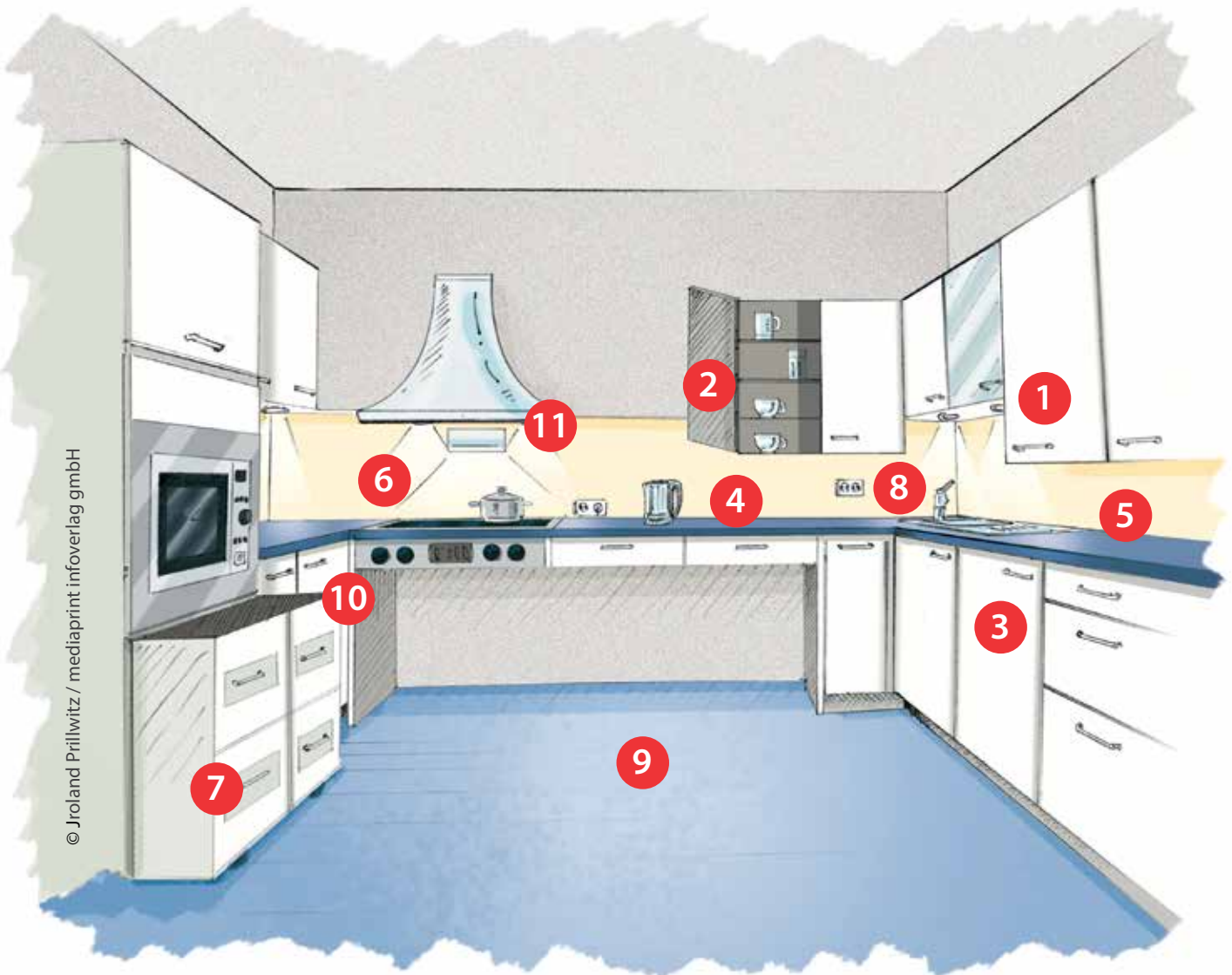
© Andrey Popov / stock.adobe.com

11 Gute **Lichtquellen** entspannen die Augen und erhöhen die Konzentrationsfähigkeit.

Spezielles **Geschirr** und Besteck erleichtern das Essen und Trinken: Besteck mit Fingergriffmulden, Kombination aus Gabel und Messer, gewinkeltes Besteck, rutschfeste Unterlagen, Deckelöffner usw.

Ein Handbesen und eine Kehrschaufel **mit langem Griff** ermöglichen das Kehren ohne sich zu bücken.

Damit die Küche **geräumiger ist**, sollten Sie sich auf wenige, nützliche Möbel beschränken.



© Jroland Prillwitz / mediaprint: infoverlag gmbh



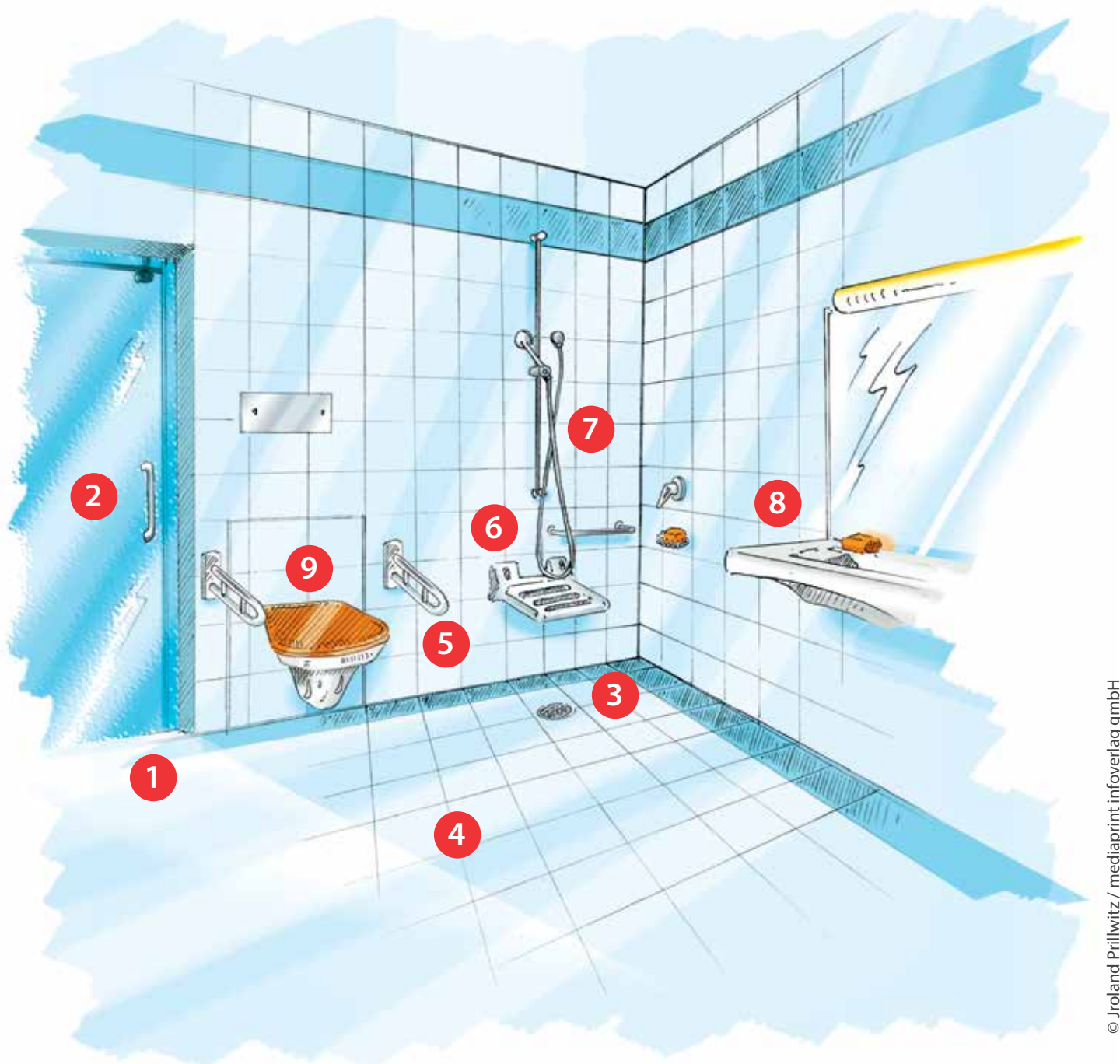
© Jörg Lantelme / AdobeStock

BAD, WC

- 1 Ein ausreichend breiter Zugang **ohne Schwelle** ermöglicht es Ihnen, problemlos ins Bad zu gelangen.
- 2 **Nach außen** schwingende Türen ermöglichen Helfern oder Angehörigen mühelos, gestürzte Personen zu erreichen.
- 3 Eine **bodengleiche** Dusche erleichtert die Nutzung der Duschkabine/ des Duschbereiches und reduziert das Stolperrisiko.
- 4 Kleine oder **rutschhemmende Fliesen** bzw. Fußböden verringern die Gefahr des Ausrutschens.
- 5 Gut erkennbare, stabile **Haltegriffe** und Stützstangen sorgen für mehr Sicherheit.
- 6 Eine **Sitzgelegenheit** vor dem Waschbecken sowie ein **Duschhocker** in der Duschkabine erleichtern den Wasch-/Duschvorgang. Deshalb ist es ratsam, Unterbauten am Waschbecken zu entfernen.
- 7 **Einhebelarmaturen** sind leichter zu bedienen.
- 8 Ein **höhenverstellbares Waschbecken** lässt sich individuell anpassen.
- 9 Eine individuell **angepasste Höhe** der Toilette sowie Haltegriffe an der Wand können das Aufstehen und Hinsetzen erleichtern.
- Feste Duschtrennwände sind Barrieren! Deshalb sollte der Spritzschutz der barrierefreien Dusche aus beweglichen Duschwänden oder einem **Duschvorhang** bestehen
- **Rutschsichere Matten** in Wanne und Dusche sind unerlässlich.
- Bauen Sie für den Notfall eine **Notrufanlage** oder Inaktivitätserkennung ein.
- **Verstellbare Spiegel** erleichtern die Körperpflege.
- Ein **Badewannenlift** oder ein **Badebrett** helfen beim Ein- und Aussteigen ohne fremde Hilfe.
- Heizkörper können auch als **Handtuchhalter** genutzt werden.



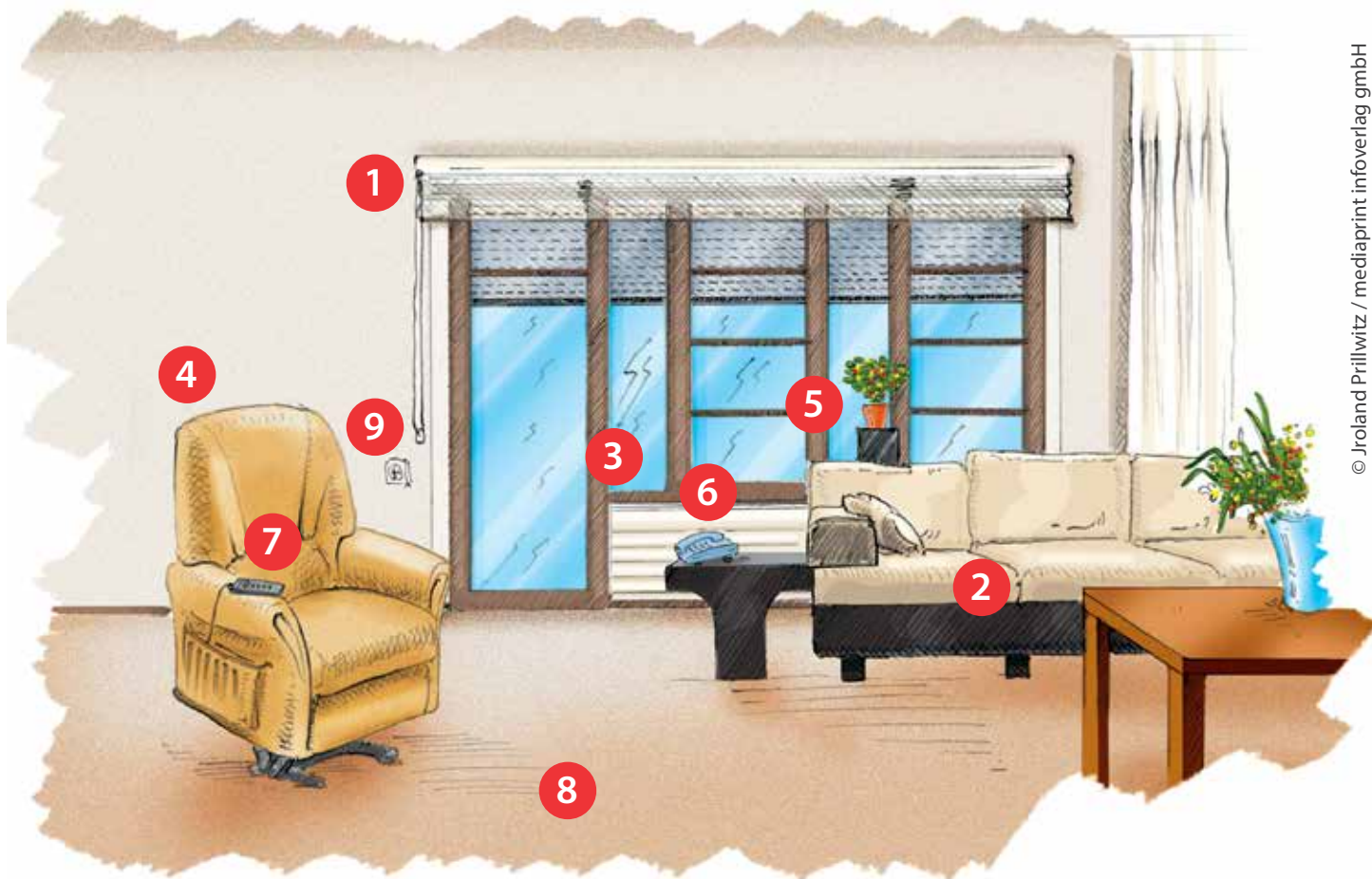
© Jörg Lantelme / AdobeStock



© Jroland Prillwitz / mediaprint: infoverlag gmbH



© mariesacha / stock.adobe.com



WOHNZIMMER

- 1 Elektrische **Rollläden** öffnen und schließen automatisch und erfordern kaum Kraftaufwand.
- 2 Schaffen Sie sich **Sitzmöbel** in geeigneter Höhe an oder passen Sie diese durch Holzklötze vom Schreiner an.
- 3 Um auch im Sitzen einen guten Blick aus dem Fenster zu haben, sollten **Fensterbrüstungen** eine Höhe von maximal 60 cm haben.
- 4 **Aufstehessel** sind bequem und unterstützen das Aufstehen.
- 5 **Blumen** und Grünpflanzen sollten gut zugänglich sein, so dass sie ohne Probleme gewässert werden können.
- 6 Das Telefon sollte sich immer in **greifbarer Nähe** zu den Sitzmöbeln befinden.
- 7 Fernbedienung und Telefon mit **großen Symbolen** erleichtern die Nutzung.
- 8 **Stolperfallen** wie Teppichkanten, Läufer ohne rutschhemmende Unterlage, schummrige Licht und sperrige Möbel sind zu vermeiden.
- 9 Ausreichend **Steckdosen** an der Wand vermeiden die Verlegung von Verlängerungskabeln.
- Bedienungselemente, wie zum Beispiel Lichtschalter, Steckdosen etc. sollten in einer Höhe von 85 cm angebracht oder individuell an die **geeignete Höhe** angepasst werden.
- Genügend **Bewegungsfreiheit** steigert die Lebensqualität, zum Beispiel durch das Entfernen von überflüssigen Möbeln.
- Lassen Sie leuchtende **Lichtschalter** einbauen, die gut erreichbar sind. Eventuell können auch Bewegungsmelder installiert werden.
- Faltbare **Gehgestelle (Gehbank)** bieten festen Halt und ermöglichen eine sichere Fortbewegung innerhalb der Wohnung.

SCHLAFZIMMER

- 1 **Lichtschalter** sollten auch vom Bett aus erreicht werden können.
- 2 Für den nächtlichen Weg zur Toilette wären **Nachtlichter** hilfreich für die Orientierung im Dunkeln (eventuell **Bewegungsmelder**).
- 3 Eine individuell **angepasste Höhe** des Bettgestells oder eine erhöhte Matratze erleichtert das mühelose Aufstehen (eventuell verstellbare Kopf- bzw. Fußteile).
- 4 Das Bett sollte von drei Seiten zugänglich sein, um Platz für notwendige Pflegemaßnahmen zu haben.
- 5 **Stolperfallen** wie Teppichkanten sollten vermieden werden.
- 6 Sinnvoll wäre ein **zweiter Telefonanschluss**. Neben dem Bett sollte genug Platz für das Telefon bzw. den Hausnotruf vorhanden sein.
- 7 Ein **Nachttisch auf Rollen** kann immer in die richtige Position gebracht werden.
- 8 **Elektrische Pflegebetten** sind komfortabel und erleichtern bei Bedarf die Pflege.
- Schaffen Sie genügend **Bewegungsfreiheit und Stützmöglichkeiten**.
- Eine **Zeitschaltuhr**, um Jalousien oder Rollläden täglich zu einer fest programmierten Zeit automatisch zu öffnen oder zu schließen, ist sinnvoll.



© noname3132 / stock.adobe.com



© Jroland Prillwitz / mediaprint infoverlag gmbh



© Andrea Arnold / AdobeStock

BALKON, GARTEN



© Jroland Prillwitz / mediaprint infoverlag gmbh

- 1 Ein rutschfester und ebener **Bodenbelag** hilft dabei, Stürze zu vermeiden.
- 2 **Gartenwege** sollten möglichst einen Meter breit sein, um sie bei Bedarf mit dem Rollstuhl oder Rollator nutzen zu können.
- 3 Gleichen Sie die Höhe der Böden an, um den **Übergang** vom Zimmer auf den Balkon zu erleichtern.
- 4 Stühle und **Sitzmöglichkeiten** bieten ausreichende Erholungsmöglichkeiten.
- Falls ein schwellenloser Übergang nicht möglich ist, können **Rampen** und Plattformlifte helfen, Stufen zur Terrasse oder zum Garten zu überwinden.
- Ein stabiler **Haltegriff** neben der Balkon- oder Terrassentür hilft beim Überwinden von Türschwellen.
- Solarlampen** sorgen für ausreichend Beleuchtung im Garten.
- Ein **fahrbarer Gartensitz** ermöglicht komfortables Sitzen und Knien während der Gartenarbeit.

NÜTZLICHE HILFSMITTEL

Um ein möglichst selbstständiges Leben führen zu können, müssen die Gegebenheiten im Wohnraum so angepasst werden, dass beispielsweise der Toilettengang, die tägliche Hygiene oder die Nahrungsaufnahme möglichst lange mühelos bewältigt werden können.

Neben Umbaumaßnahmen können kleine Hilfsmittel den Alltag erheblich erleichtern. Eine bewährte Gehhilfe ist zum Beispiel der Rollator, von dem es auch eine klappbare Variante gibt. Voraussetzung für den häuslichen Gebrauch ist, dass genug Freiraum vorhanden ist.

Um die Kleidung schnell und bequem auf erreichbare Höhe zu bringen, kann ein elektrischer Kleiderlift in den Schrank eingebaut werden. Mehr Sicherheit bietet auch ein Gardinenlift. So wären Sie beim Ab- und Aufhängen nicht mehr auf eine Leiter angewiesen. Falls das Öffnen des Fensters umständlich ist, weil beispielsweise der Griff schwer erreichbar ist, können sowohl flexible als auch fest montierte Verlängerungen der Fenstergriffe hilfreich sein.

Im Badezimmer ist es wichtig mit Haltegriffen für mehr Standsicherheit zu sorgen und Rutschgefahren zu vermeiden. Ein drehbarer und verschiebbarer Duschsitz, der am Duschtassenrand aufgesetzt wird, hilft Ihnen beim Ein- und Aussteigen in die Dusche und kann ohne Aufstehen zu müssen bewegt werden. Sehr nützlich für die tägliche Hygiene ist beispielsweise ein Dusch-WC mit Warmwasser-Unterduche und Warmluft-Trocknung.

Ein technisches Hilfsmittel ist die Funk- bzw. Umfeldsteuerung, mit der Sie durch Sprachbefehle Beleuchtung, Jalousien, Heizung, Türsprechanlage und alle möglichen HiFi-Anlagen bedienen können. Nicht zu vergessen ist eine Notrufanlage mit Funkfinger, die sich immer in Ihrer Greifnähe befindet. Auch das Bedienen des Telefons lässt sich mit einer größeren Tastatur, einem Hörverstärker und einer Freisprecheinrichtung um einiges vereinfachen.

Den Möglichkeiten sind kaum Grenzen gesetzt. Für jeden Bereich in der Wohnung gibt es die unterschiedlichsten Hilfsmittel, die die Nutzung der Alltagsgegenstände für alle Bewohner erleichtern. Eine Zughilfe für Netzstecker, ein Frühstücksbrett mit erhöhter Kante, rutschfeste Unterlagen oder eine Greifzange sind weitere Beispiele für kleine Helfer.



© Jörg Lantime/stock.adobe.com



© LK Tischreuth-Musterwohnung

Weitere Ideen, mit welchen Hilfsmitteln Sie Ihr Leben im eigenen Haushalt bequemer gestalten können, erfahren Sie bei einem Wohnraumberater, bei einem Physio- oder Ergotherapeuten oder im nächsten Sanitäts- bzw. Gesundheitshaus. Eine Fülle von Angeboten finden Sie auch im Internet in diversen Online-Shops für barrierefreies Wohnen.

www.rehadat-hilfsmittel.de

[www.online-wohn-beratung.de/
selbststaendig-und-sicher-wohnen-mit-hilfsmitteln/](http://www.online-wohn-beratung.de/selbststaendig-und-sicher-wohnen-mit-hilfsmitteln/)

Ihr Profi
für barrierefreien
Wohnungsumbau.



Kowsky
Sanitätshaus Kowsky GmbH

Havelstrasse 6 • 24539 Neumünster • Tel: 04321 9945-0

ALTER UND TECHNIK

Das Angebot an Hilfsmitteln, die das barrierefreie und altersgerechte Wohnen erleichtern, reicht vom Duschhocker über Gehhilfen bis hin zum sprechenden Schlüsselanhänger. Auch aus dem Bereich **Smart Home** bzw. des **Ambient Assisted Living (AAL)** eignen sich viele technische Systeme zur besseren Alltagsbewältigung.

SMART HOME TECHNOLOGIE

Smart Home sowie Ambient Assisted Living (AAL) stehen für Konzepte, Produkte und Dienstleistungen, die neue Technologien in den Alltag einführen, um die Lebensqualität für Menschen in allen Lebensphasen, vor allem im Alter, zu erhöhen. Ins Deutsche übersetzt, steht AAL für **Altersgerechte Assistenzsysteme** für ein gesundes und unabhängiges Leben. Wesentlich für dieses Konzept sind intelligente Informations- und Kommunikationstechnologien. Ähnliche Begriffe für vernetzte Systeme sind unter anderem Smart House, Smart Living, vernetztes Wohnen, intelligentes Wohnen oder eHome.

Die AAL-Technologie wird sowohl zur Steigerung der Lebensqualität, zum sparsamen Energiemanagement als auch für ein komfortables, sicheres und selbstständiges Leben im häuslichen Umfeld angewandt. So werden Smart Home Technologien eingesetzt, um wiederkehrende Prozesse selbstständig zu steuern.

Die häufigsten Anwendungsbeispiele liegen im Bereich der Sicherheit, Komfort und Unterhaltung:

- automatische Abschaltung des Herdes bei Abwesenheit
- Überwachung von Häusern und Wohnungen, Schutzmaßnahmen gegen Einbrüche
- individuelle Beleuchtungs-, Raumtemperatur- oder Musiksteuerung
- Kommunikation und Videounterhaltung per Fernseher oder Tablet-PC
- Steuerung von Lampen, Heizungen und anderen Elektrogeräten mit dem Smartphone
- automatisches Öffnen und Schließen von Rollläden
- intelligente Rauchmelder informieren bei Brandverdacht auch Verwandte oder Nachbarn
- SMS-Benachrichtigung der Waschmaschine
- Eingangüberwachung mit Türöffnung



© RedPixel / AdobeStock



© Colourbox.de

- Automatische Flurbeleuchtung
- Transponder zur Türöffnung
- Klingel mit optischem Signal
- Sensor im Briefkasten

Die Anwendungen sind einfach zu beherrschen und können nahezu unauffällig in den Alltag eingebunden werden. Die Systeme werden an die spezielle Lebenssituation der betroffenen Personen angepasst und können bei Bedarf verändert oder erweitert werden. Im Rahmen des Bundesprogramms „Altersgerechtes Umbauen“ unterstützt das Bundesministerium und die KfW-Bankengruppe Smart Home Lösungen mit finanziellen Zuschüssen (Hotline für Eigentümer, Mieter und Vermieter: 0800 539 9002).

<https://wegweiseralterundtechnik.de>

HILFE IM ALLTAG

Smart Home Technologien erleichtern nicht nur die Kommunikation und die Überwachung, sondern können in nahezu jedem Bereich des Haushalts zum Einsatz kommen. Richtig eingesetzt, können sie eine nützliche Hilfe für alltägliche Handlungen und Hausarbeiten darstellen. Beliebte im Alter sind unter anderem Beleuchtungssysteme, die nachts automatisch den Weg zur Toilette erhellen. Des Weiteren bieten elektrische bzw. mechanische Gardinenlifts, die per Knopfdruck oder Hebelbewegung herabgesenkt werden, nicht nur eine willkommene Hilfestellung, sondern mindern auch die Sturzgefahr im Alltag. Weitere technische Anwendungen sind zum Beispiel elektronische Kleiderlifts und Schrankregale, die sich in Griffweite senken lassen, oder Aufstehsessel und Drehbetten, die per Knopfdruck in wenigen Sekunden in eine günstige Sitz- und Aufstehposition gebracht werden können.

INFO

Der Sicherheitsaspekt spielt eine große Rolle für die meisten Hausbesitzer. Moderne Systeme sind zuverlässiger, einfacher und vielseitiger als je zuvor und sorgen für mehr Gebäudesicherheit. Mithilfe der Smart Home Technologie kann beispielsweise ein „belebtes Haus“ simuliert werden – auch wenn die Bewohner selbst nicht zu Hause sind. Des Weiteren erkennen Sensoren an Türen und Fenstern Einbruchversuche und benachrichtigen den Hausbesitzer per Smartphone-App oder Bodensensoren in der Wohnung melden schwere Stürze beim jeweiligen Notfallkontakt. Zudem können automatische Herdabschaltungen und Wasser-Stopp-Systeme mehr Sicherheit bei beginnender Demenz eines Angehörigen bieten.



HAUSNOTRUF

Der Hausnotruf ist ein Hilfsmittel, das alleinstehenden Menschen ein hohes Maß an Sicherheit bietet. Bei einem Sturz oder plötzlicher Übelkeit, kann der Hausnotruf Abhilfe schaffen und schnelle Hilfe bieten. Auf dem Markt gibt es unterschiedliche Systeme, die Funktionsweise der Hausnotrufgeräte ist immer dieselbe:

Dabei trägt man einen kleinen Funksender bei sich, der mit einer Notrufzentrale verbunden ist. Wird der Knopf gedrückt, ruft die Zentrale zu Hause an und meldet sich über einen speziellen Lautsprecher, der ebenfalls zum System gehört. Falls dabei keine Antwort gegeben wird, benachrichtigt die Notrufzentrale einen Angehörigen, der vorher festgelegt wurde.

Kostenübernahme kann über die Pflegekasse oder bei fehlenden Voraussetzungen über Sozialleistungen (Sozialhilfe / Grundsicherung) erfolgen.

Beratung und Anbieter finden Sie unter:

<http://www.pflegestuetzpunkt-herzogtum-lauenburg.de> oder direkt beim Pflegestützpunkt



Deutsches Rotes Kreuz | DRK-Kreisverband Herzogtum Lauenburg e.V.

„Meine Mutter hat den Hausnotruf schon lange. Jetzt hat sie ihn mir zum Geburtstag geschenkt. Als Mobilruf, für unterwegs. Sie meint, ich käme nun in ein schwieriges Alter. Wieder einmal...“

Hausnotruf. Bunter, sicherer, unbeschwerter.
Infos kostenfrei: 08000 365 000 · Hausnotruf@drk-kv-rz.de



Ambulante Senioren- und Krankenbetreuung Breitenfelde



Steffi Kamp-Dubslaff
Telefon 04542 / 8222722
Bundesstraße 4
23881 Breitenfelde
www.ask-breitenfelde.de

REHA-KLINIKEN IM HERZOGTUM LAUENBURG

Wenn Sie akut erkrankt sind oder einen Unfall hatten, kann eine Rehabilitation maßgeblich zur Beschleunigung der Genesung beitragen. Eine Reha kann auch angezeigt sein, wenn ein Fortschreiten des Krankheitsprozesses aufgehalten und Folgeerkrankungen vermieden werden sollen. In Rehakliniken gibt es unterschiedliche Fachabteilungen, wie z. B. Orthopädie, Psychosomatik/ Psychotherapie sowie Onkologie, Neurologie und Kardiologie. Die

Kosten für den meist dreiwöchigen Reha-Aufenthalt werden in der Regel von den Renten- oder Krankenversicherungen übernommen. In Einzelfällen sind aber auch andere Träger verantwortlich.

Der Sozialdienst des Krankenhauses hilft Ihnen bei der Beantragung von Rehabilitationsmaßnahmen, wenn bei Ihnen eine Anschlussheilbehandlung (AHB) direkt im Anschluss an einen Krankenhausaufenthalt notwendig sein sollte. Bei der Beantragung weiterer Reha-Maßnahmen unterstützt Sie Ihr Haus- oder Facharzt.

Oft macht es Sinn, für den Aufenthalt in einer Rehaklinik mit der nötigen Spezialisierung auch eine längere Anfahrt in Kauf zu nehmen. Hier spielen persönliche Vorlieben und auch medizinische Gründe (z. B. die Lage an der See bei bestimmten Atemwegserkrankungen) eine Rolle.

Wenn Ihre Transportfähigkeit aufgrund der Erkrankung nur eingeschränkt möglich ist oder Ihnen der regelmäßige Besuch von Angehörigen wichtig ist, spricht wiederum viel für eine Rehabilitation in Wohnortnähe. Im Herzogtum Lauenburg gibt es mehrere Rehakliniken mit unterschiedlichen Schwerpunkten:

1. VAMED Rehaklinik Lehmrade – Fachklinik für onkologische und gastroenterologische Rehabilitation (www.vamed-gesundheit.de/lehmrade)
2. Reha-Klinik Hellbachtal in Mölln – Fachklinik für Krankheiten der Bewegungsorgane (<https://hellbachtal.deutsche-rentenversicherung-reha-zentren.de>)
3. Reha-Klinik Föhrenkamp in Mölln – Fachklinik für gutartige und bösartige Erkrankungen der Verdauungsorgane, Stoffwechselerkrankungen und Hormonstörungen (<https://foehrenkamp.deutsche-rentenversicherung-reha-zentren.de>)
4. AMEOS Reha Klinikum Ratzeburg – Endometriosezentrum für Rehabilitation, Rehabilitations- und AHB-Klinik für Onkologie, Gynäkologie, Urologie, Pneumologie, Rehabilitationsklinik für pflegende Angehörige und für Psychosomatik (<https://www.ameos.eu/standorte/ameos-nord/ratzeburg>)
5. VAMED Klinik Geesthacht – Neurologische Reha für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene; Kinder-Reha bei Sprachentwicklungsstörungen (<https://www.vamed-gesundheit.de/reha/geesthacht/>) und neuropädiatrische Komplexbehandlung und neuroorthopädische und orthopädische Rehabilitation

Hilfreiche Informationen über Rehabilitation allgemein, zur Beantragung und zum Ablauf eines Reha-Aufenthaltes etc. erhalten Sie z. B. hier:

www.qualitaetskliniken.de

 **rehaklinik
LEHMRADÉ**



Onkologische
und gastroenterologische Reha
in Ihrer Nähe.

VAMED Rehaklinik Lehmrade
Gudower Straße 10
23883 Lehmrade bei Mölln
T +49 4542 806-0
info.lehmrade@vamed-gesundheit.de

www.vamed-gesundheit.de/lehmrade

CHECKLISTE „EIN LEBEN LANG ZU HAUSE WOHNEN“

Diese Checkliste hilft Ihnen anhand der Fragen, mögliche Problempunkte Ihrer Wohnsituation zu überprüfen. Sie soll Sie dabei unterstützen, festzustellen, inwieweit Ihre Wohnung oder Ihr Haus bereits altersgerecht und barrierefrei ist bzw. wo es noch Verbesserungspotenzial gibt.

Bitte beachten Sie, dass diese Checkliste nur zur Anregung dient und nicht alle Bereiche oder spezielle Bedürfnisse abdeckt.

Allgemeine Hinweise	ja	nein
Gibt es einen Telefonanschluss in Flur, Wohn- und Schlafbereich?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sind genügend Rauchmelder für den Brandschutz angebracht?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sind die Fenstergriffe leicht zu bedienen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sind alle Stolperfallen (lose Kabel, rutschende Teppichläufer, Fußabstreifer, Vorleger, sonstige Gegenstände etc.) beseitigt bzw. rutschsicher befestigt?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Weisen die Türen eine ausreichende Breite auf?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Lassen sich Rollläden elektrisch bedienen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Hauseingang	ja	nein
Gibt es Platz, wo z. B. Einkäufe bequem abgestellt werden können?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ist die Haustür überdacht?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Lässt sich die Haustür leicht öffnen und schließen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Können Sie die Haustür sicher erreichen oder bestehen Hindernisse wie Treppen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Gibt es eine einbruchsichere Türsicherung, z. B. mit einem Metallbügel?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sind Klingelschilder, Hausnummer, Briefkasten und Eingangstür gut erkennbar und ausreichend beleuchtet?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Hausflur und Treppenhaus	ja	nein
Ist der Bodenbelag im Flur und auf den Treppen trittsicher?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Haben Sie im Hausflur die Möglichkeit, um z. B. einen Rollator abzustellen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sind der Flur und die Treppen hell genug beleuchtet?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Leuchtet die Treppenhausbeleuchtung lange genug, sodass eine Beleuchtung bis zur Erreichung der Wohnungstür oder des nächsten Stockwerks sichergestellt ist?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bestehen Markierungen an der Stufenvorderkante, die Stufen optisch klar voneinander abheben?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ist ein zweiter Handlauf vorhanden?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Wohnzimmer	ja	nein
Gibt es neben dem Lieblingsplatz eine gut erreichbare Ablagefläche?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sind Teppiche fest verklebt und Läufer mit einer rutschfesten Gummimatte unterlegt?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Besteht genug Licht zum Lesen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Können Sie sich bewegen, ohne auf Stolperfallen oder Möbelkanten achten zu müssen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ist die Höhe von Sesseln, Stühlen und Sofa komfortabel zum Aufstehen und Hinsetzen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Schlafbereich	ja	nein
Hat Ihr Bett eine angenehme Höhe?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sind Möglichkeiten zum Auf- und Abstützen, z. B. Haltegriffe, angebracht?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bei Pflegebedürftigkeit: Ist ein Pflegebett vorhanden?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Gibt es eine ausreichend große Ablage neben dem Bett (für Lampe, Telefon, Medikamente)?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ist der Kleiderschrank leicht zugänglich (Ablagefächer in passender Höhe, Türen leicht zugänglich)?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Gibt es einen Bewegungsmelder für das Licht für nächtliche WC-Gänge?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Gibt es um das Bett ausreichend Platz zum Ein- und Aussteigen, zur Pflegeunterstützung oder zum Abstellen von Gehhilfen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Können Sie den Lichtschalter auch im Dunkeln gut erreichen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Bad und WC	ja	nein
Gibt es einen Platz für das Handtuch, wo es nach dem Duschen leicht erreichbar ist?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Können Sie die Toilette sicher und bequem benutzen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ist die Duschstange gegen einen stabilen Haltegriff zum Festhalten ausgetauscht worden?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ist der Waschtisch unterfahrbar bzw. mit ausreichend Beinfreiheit ausgestattet?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ist die Badezimmertür von außen zu entriegeln?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ist eine bodengleiche Dusche vorhanden?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bestehen Einstiegs- und Stützgriffe für Wanne oder Dusche?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sind die Armaturen in Bad und WC mit einer Hand und ohne Kraftaufwand gut bedienbar?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Geht die Badezimmertür nach außen auf?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Küche	ja	nein
Ist die Küche mit einem rutschhemmenden Bodenbelag ausgestattet?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Können Sie die Schränke gut erreichen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sind die Unterschränke mit leicht gängigen Schüben versehen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Besteht die Möglichkeit, im Sitzen zu arbeiten?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sind die Schrankinhalte sinnvoll zu einer bequemen Nutzung eingeräumt?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sind Küchengeräte höher gestellt (z. B. Kühlschrank, Backofen, Geschirrspülmaschine)?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Balkon und Terrasse	ja	nein
Sind Rollläden und Markisen elektrisch bedienbar?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ist der Zugang sicher und bequem möglich?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ist ein bequemer Sitzplatz mit Sonnen- und Wetterschutz vorhanden?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

NOTIZEN

WOHNEN UND LEBEN IN SCHWARZENBEK, „WOHPARK IM DREIANGEL“



Ein neues Generationenquartier entsteht.

Das SEMMELHAACK Wohnungsunternehmen errichtet in Schwarzenbek den „Wohnpark Im Dreieckel“ mit insgesamt 266 Wohneinheiten, teilweise mit öffentlicher Förderung. Insgesamt wird die Mietfläche rund 18.000 m² umfassen.

Das gemeinsame Quartiersprojekt mit der Paritätische Pflege Schleswig-Holsteing GmbH (kurz Pflege SH genannt) ist ein Wohn- und Unterstützungsangebot für alle Menschen. Für jüngere Menschen mit und ohne Kinder, Alleinstehende, ältere Menschen, Menschen mit einer Behinderung und Menschen mit Demenz, die trotz Unterstützungsbedarf **selbstbestimmt** in ihrer **eigenen Häuslichkeit** und **ihrer Umgebung im Quartier** leben wollen.

Innerhalb des Generationenquartiers entstehen zwei **ambulant betreute Hausgemeinschaften**. Eine Hausgemeinschaft für **12 Menschen mit einer Demenz**. Eine weitere ambulant betreute Hausgemeinschaft **für 8 jüngere Menschen mit einer geistigen und / oder körperlichen Behinderung**.

Die Pflege SH wird die Pflege und die Betreuung der Mietenden in den Hausgemeinschaften übernehmen. Weitere pflegerische Leistungen und Betreuungsleistungen sowie haushaltsnahe Dienste werden den Bewohnenden, über den im Quartier ansässigen ambulanten Pflegedienst der Pflege SH, angeboten. Kurze Wege erleichtern eine

schnelle Abstimmung. Die Pflege SH stellt darüber hinaus eine Quartiersmitarbeiterin zur Seite, als Verbindungsglied zwischen professioneller Unterstützung und Ehrenamt. Gemeinsame Aktivitäten mit und für die Mietenden des Quartiers können, in dem vom Vermieter kostenfrei zur Verfügung gestellten Gemeinschaftsraum, dem „Nachbarschaftstreff“ stattfinden. So wird Begegnung und Gemeinschaft gelebt und Vereinsamung vermieden.

Die Realisierung dieses inklusiven Gesamtkonzepts „aus einem Guss“, welches kluges, barrierearmes und modernes Wohnen mit qualifizierten Hilfen und Serviceleistungen verbindet, schafft Sicherheit, Komfort und Nähe.

Die Fertigstellung der ambulant betreuten Hausgemeinschaften erfolgt voraussichtlich ab Sommer 2021. Weitere Informationen finden Sie unter www.pflege-sh.com oder telefonieren Sie gerne mit unserer Regionalleiterin Frau Yvonne Stresow, Rufnummer 0151-14 371106



© Jupiterimages/Thinkstock

WOHNRAUM- ANPASSUNG BEI DEMENZ

Am liebsten zuhause – das ist natürlich die Wunschvorstellung vieler älterer Menschen. Doch für Demenzkranke hat die eigene Wohnung eine ganz besondere Bedeutung.



DIE BEDEUTUNG DER EIGENEN VIER WÄNDE FÜR DEMENZKRANKE

Wenn das Gedächtnis nachlässt und die Orientierung im Laufe einer Demenzerkrankung immer schwieriger wird, erhält die eigene Wohnung und gewohnte Umgebung einen besonders hohen Stellenwert. In den eigenen vier Wänden werden durch die Krankheit verlorengegangene Fähigkeiten kompensiert. Betroffene müssen sich nicht an eine neue, fremde Umgebung anpassen.

Die eigene Wohnung hat vielfältige Funktionen: Sie bietet Handlungs- und Bewegungsmöglichkeiten, sie bietet einen Gefühls- und Wahrnehmungsraum, hier findet Kommunikation statt und man identifiziert sich mit ihr. Immerhin ist die Wohnung ein Teil des Lebens. Je mehr sich Demenzkranke in ihre Wohnung zurückziehen – da alltägliche Dinge wie Einkaufen oder Spaziergehen immer schwieriger und irgendwann unmöglich werden – desto höher wird ihre Bedeutung. Hier kennen sich Erkrankte aus, fühlen sich geborgen, wohl und sicher. Trotz der nachlassenden Fähigkeiten können sie hier noch eine Weile ihren Alltag bewältigen.



WOHNRAUMANPASSUNG – VERÄNDERUNGEN WERDEN NÖTIG

Durch fortschreitende Demenz wird die Orientierung selbst in den eigenen vier Wänden immer schwieriger. Jedoch kann die Lebensqualität in der vertrauten Wohnung durch kleine Baumaßnahmen deutlich verbessert werden. Dabei sollte beachtet werden, dass größere Veränderungen in einer möglichst frühen Phase der Erkrankung durchgeführt werden, damit sich der Betroffene an die neue Umgebung gewöhnen kann. Vertrautheit spielt eine wesentliche Rolle bei Demenz. Gegenstände und Möbel, die einen emotionalen Wert für den Betroffenen haben, sollten nicht entfernt werden. Daneben können Methoden und Hilfsmittel, die in der Jugend des Erkrankten angewandt wurden, zu mehr Selbstständigkeit führen, zum Beispiel Armaturen mit Kreuzgriff oder Zugkordeln an Toilettenspülungen.

Zu viele Veränderungen können den Betroffenen überfordern und Ablehnung hervorrufen. Die Bedürfnisse der Erkrankten sind sehr unterschiedlich. Daher sollte das Tempo der Umbaumaßnahmen an die individuellen Fähigkeiten angepasst werden. Bewegungsmelder, indirekte Lichtquellen und vertraute Gegenstände hingegen sorgen für eine bessere Orientierung in der Wohnung. Teppichböden und Vorhänge dämpfen den Umgebungslärm, sollten aber keine Hindernisse und Stolperfallen darstellen. Des Weiteren empfiehlt es sich, spiegelnde Flächen in den Räumen zu entfernen oder zuzuhängen.

Beratung, Schulung und eine Musterwohnung finden Sie im Kompetenzzentrum Demenz Schleswig-Holstein:

www.demenz-sh.de

FINANZIERUNGS- UND FÖRDERMÖGLICHKEITEN

Bevor Sie Umbaumaßnahmen einleiten, sollten Sie eine fachkundige Beratung hinzuziehen. Mit einem Wohnraumberater können Sie sich einen Überblick über die Veränderungsmöglichkeiten verschaffen und mit der Planung beginnen.



© Robert Kneschke / Fotolia

Dies ist auch im Hinblick auf die Bezuschussung der baulichen Maßnahmen wichtig. Denn Pflegekassen unterstützen im Rahmen der Pflegeleistungen eine Wohnraumanpassung für Pflegebedürftige (gemäß § 40 SGB XI) mit maximal 4.000 Euro einmalig für alle Maßnahmen der Barrierefreiheit. Falls später weitere Umbauten benötigt werden sollten, kann die Pflegekasse unter Umständen erneut Zuschüsse gewähren. Voraussetzung für einen Zuschuss ist, dass die baulichen Maßnahmen die häusliche Pflege entweder überhaupt erst ermöglichen oder erheblich erleichtern oder die Belastung für den Pflegebedürftigen beziehungsweise die Pflegeperson verringern.

Wenn sogar der beste Umbau nicht zu mehr Barrierefreiheit und Selbstständigkeit führt, sollten Sie über eine neue Wohnung nachdenken. Die Pflegeversicherung bezuschusst auch den Seniorenzug in eine barrierefreie Wohnung als Maßnahme der „Wohnraumanpassung für Senioren“.



© Stefan Kunert / Colourbox.de

FINANZIELLE FÖRDERMÖGLICHKEITEN IN DER ÜBERSICHT

In den einzelnen Bundesländern gibt es unterschiedliche Förderprogramme und Bewilligungskriterien. Deshalb sollten Sie sich unbedingt vor Baubeginn nach einer Förderung durch Ihr Bundesland oder durch Ihre Kommune erkundigen. Weitere Informationen bzw. kostenlose Beratung erhalten Sie direkt bei der Beratungsstelle der Investitionsbank Schleswig-Holstein (IB.SH), Telefon: 0431 9905-0 oder unter **www.ib-sh.de**.

Programme	Leistungen	Quellenverweis / Bemerkung / weitere Informationen
KfW Altersgerecht Umbauen- Kredit	Ab 0,75 Prozent effektiver Jahreszins, bis zu 50.000 Euro Kreditbetrag pro Wohneinheit	www.kfw.de/inlandsfoerderung/ Privatpersonen/Bestandsimmobilien/ Barrierereduzierung/
KfW Altersgerecht Umbauen-Investitionszuschuss	Einzelmaßnahmen zum Einbruchschutz sowie zur Barrierereduzierung (10 Prozent der förderfähigen Investitionskosten) und für den Standard Altersgerechtes Haus (12,5 Prozent der förderfähigen Investitionskosten) in Höhe von mindestens 2.000 Euro und maximal 50.000 Euro pro Wohneinheit. (Zuschuss)	Hotline: 0800 539 9002 Für Eigentümer, Mieter und Vermieter

Programme	Leistungen	Quellenverweis / Bemerkung / weitere Informationen
IB.SH ImmoKonstant24	Die Investitionsbank Schleswig-Holstein (IB.SH) unterstützt den Bau, den Kauf sowie die Modernisierung von Immobilien. Mit einem langfristigen Darlehen kann die Finanzierung der mitfinanzierenden Bank bei festen Zinsen und Leistungsraten für die gesamte Laufzeit ergänzt werden. Es muss sich um eine vom Eigentümer selbstgenutzte Immobilie in Schleswig-Holstein handeln. (Darlehen)	Investitionsbank Schleswig-Holstein (IB.SH) Fleethörn 29 – 31, 24103 Kiel Telefon: 0431 9905-0 Fax: 0431 9905-3383 E-Mail: info@ib-sh.de www.ib-sh.de
IB.SH ImmoFlex	Die Investitionsbank Schleswig-Holstein (IB.SH) fördert den Bau, den Erwerb und die Modernisierung von Immobilien. Gewährt werden Darlehen, die ergänzend zur Finanzierung durch die mitfinanzierende Bank vergeben werden. (Darlehen)	Investitionsbank Schleswig-Holstein (IB.SH) Fleethörn 29 – 31, 24103 Kiel Telefon: 0431 9905-0 Fax: 0431 9905-3383 E-Mail: info@ib-sh.de www.ib-sh.de
IB.SH WEGfinanz	Die Investitionsbank Schleswig-Holstein (IB.SH) fördert unter Einbeziehung von Mitteln der KfW Bankengruppe Modernisierungs- und Sanierungsvorhaben von Wohnungseigentümergeinschaften (WEGen). Zinsgünstigen Darlehen zwischen 5.000 Euro bis 25.000 Euro.	Investitionsbank Schleswig-Holstein (IB.SH) Fleethörn 29 – 31, 24103 Kiel Telefon: 0431 9905-0 Fax: 0431 9905-3383 E-Mail: info@ib-sh.de www.ib-sh.de
Soziale Wohnraumförderung – Zuschussprogramm für private Vermieter und Selbstnutzer	Das Land Schleswig-Holstein unterstützt die Modernisierung von Wohneigentum durch private Vermieter und Selbstnutzer. Gefördert werden Maßnahmen zur Verbesserung der Energieeffizienz und zur Reduktion von Barrieren in Wohngebäuden. Die Förderung erfolgt in Form eines Zuschusses (für private Vermieter 20 Prozent der förderfähigen Kosten, max. 5.000 Euro je Wohneinheit; für Selbstnutzer 2.000 Euro von mind. 12.000 Euro).	Investitionsbank Schleswig-Holstein (IB.SH) Fleethörn 29 – 31, 24103 Kiel Telefon: 0431 9905-0 Fax: 0431 9905-3383 E-Mail: info@ib-sh.de www.ib-sh.de
Soziale Wohnraumförderung – Eigentumsmaßnahmen	Gefördert werden insbesondere Haushalte mit Kindern, schwerbehinderte Menschen, Menschen, die 60 Jahre oder älter sind, sowie Alleinerziehende. Mitfinanziert werden u. a. Wohnungsbau einschließlich des erstmaligen Erwerbs des Wohnraums innerhalb von zwei Jahren nach Fertigstellung (Ersterwerb), Sanierung, Modernisierung und Erweiterung von Wohnraum. (Darlehen)	Investitionsbank Schleswig-Holstein (IB.SH) Fleethörn 29 – 31, 24103 Kiel Telefon: 0431 9905-0 Fax: 0431 9905-3383 E-Mail: info@ib-sh.de www.ib-sh.de

Programme	Leistungen	Quellenverweis / Bemerkung / weitere Informationen
Soziale Wohnraumförderung – Mietwohnungen	Schwerpunkte der Förderung liegen auf der Schaffung von Wohnraum für ältere Menschen sowie kinderreiche Familien, Alleinerziehende, Schwerbehinderte und Wohnungsnotfälle. Für Altenwohnungen mit Betreuungsangebot und zur Anpassung von Wohnraum für Schwerbehinderte können Zusatzdarlehen gewährt werden.	Investitionsbank Schleswig-Holstein (IB.SH) Fleethörn 29 – 31, 24103 Kiel Telefon: 0431 9905-0 Fax: 0431 9905-3383 E-Mail: info@ib-sh.de www.ib-sh.de
Einbruchschutzprogramm	Das Land Schleswig-Holstein fördert Vorhaben privater Wohnungseigentümer zur Sicherung ihres bestehenden und selbst genutzten Wohneigentums gegen Einbruch. Gefördert wird u.a. der Einbau einbruchhemmender Haus- und Wohnungseingangstüren, Fenster und Fenstertüren, von Türspionen sowie baugebundener Assistenzsysteme. Die Förderung erfolgt in Form eines Zuschusses (15 Prozent, max. 1.500 Euro).	Investitionsbank Schleswig-Holstein (IB.SH) Fleethörn 29 – 31, 24103 Kiel Telefon: 0431 9905-0 Fax: 0431 9905-3383 E-Mail: info@ib-sh.de www.ib-sh.de
Pflegekassen Wohnumfeldverbessernde Maßnahmen	Pro Maßnahme bis zu 4.000 Euro (bis 16.000 Euro wenn mehrere Anspruchsberechtigte zusammen wohnen). Gefördert werden Maßnahmen der Anpassung des Wohnumfelds an die besonderen Belange des Pflege- oder Betreuungsbedürftigen, z. B. Badumbau, Türverbreiterungen, fest installierte Rampen und Treppenlifte usw. Die Leistung ist unabhängig von Einkommen und Vermögen.	Das Bundesgesundheitsministerium bietet online Broschüren zur Pflege- und Krankenversicherung www.bmg.bund.de
Rentenversicherungsträger (für Angestellte) Agentur für Arbeit, Erhaltung der Selbstständigkeit und der Arbeitskraft	zur Beschaffung, Ausstattung und Erhaltung einer behinderungsgerechten Wohnung	www.deutsche-rentenversicherung.de
Berufsgenossenschaften Beschaffung und Erhaltung einer behinderungsgerechten Wohnung	<ul style="list-style-type: none"> ■ bei Umbaumaßnahmen bis zu 100 Prozent ■ bei Neubau zinsgünstiges Darlehen in angemessener Höhe ■ Erkundigen Sie sich bei Ihrem Arbeitgeber nach der für Sie zuständigen Berufsgenossenschaft 	
Stiftungen Je nach Stiftungszweck, hier: selbstständige Lebensführung	<ul style="list-style-type: none"> ■ individuelle Förderung ■ Geldspenden/ Beihilfen 	www.stiftungsindex.de
Sozialhilfe	Zuschuss im erforderlichen Umfang	

Die Zusammenstellung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Geringfügige Änderungen sind möglich.

SICHERHEIT IM HÄUSLICHEN UMFELD

Viele Betrüger machen sich die Hilfsbereitschaft älterer Menschen an der Haustüre zunutze. Daher sollten Sie bei fremden Personen immer eine gewisse Vorsicht walten lassen, die allerdings nicht in eine Phobie ausarten sollte.



© evgeniyklymenov / Fotolia

SICHERUNG VON HAUS UND WOHNUNG

Mit diesen Aussagen könnten Trickbetrüger zum Beispiel versuchen, in Ihre Wohnung zu kommen:

- Kann ich bitte ein Glas Wasser haben? Mir ist so schlecht. Ich habe Durst. Ich muss dringend meine Tabletten nehmen. Mein Baby braucht sein Fläschchen. Darf ich es bei Ihnen füttern (wickeln)?
- Haben Sie Papier und Bleistift? Der Nachbar ist nicht zu Hause, ich möchte ihm eine Nachricht hinterlassen. Haben Sie vielleicht eine Schreibunterlage? Hier ist das Licht so schlecht – darf ich an Ihrem Tisch schreiben?
- Ich hatte einen Unfall. Ich benötige einen Arzt. Ich hatte eine Autopanne. Darf ich Ihr Telefon benutzen? Ich habe ein dringendes Bedürfnis. Darf ich (mein Kind) Ihre Toilette benutzen?
- Erinnern Sie sich nicht mehr an mich? – Damit reden Ihnen die vermeintlichen Bekannten nur ein schlechtes Gedächtnis ein. Vorsicht vor diesen „Bekanntem“!

Gegen ungebetene Gäste können Sie sich außerdem mit diesen Vorkehrungen schützen:

- Ein Türspion bietet Ihnen die Möglichkeit zu sehen, wer vor der Tür steht, ohne die Tür öffnen zu müssen. Bewährt haben sich auch digitale Türspione, die anhand der größeren Bildfläche ein deutliches Bild vom Geschehen vor der Tür liefern.
- Ein Bewegungsmelder vor der Haustür bringt nicht nur mehr Licht ins Dunkel, er schüchtert auch den ungebetenen Gast ein, weil er somit leichter identifizierbar ist.
- Mit einem Türsprechsystem können Sie zuerst mit dem Besucher sprechen, bevor Sie ihm per Knopfdruck die Türe öffnen. Viele Modelle bieten auch eine Videobildfunktion an, welche dank Infrarot sogar bei Dunkelheit ein klares Bild liefern.

- Hilfreich ist auch eine Schutztür aus Stahl, die eine abschreckende Wirkung haben kann.
- Zudem kann die Haustür mit einer zusätzlichen Türsicherung wie ein Türschloss oder ein Sicherheitsschließblech aufgerüstet werden.

BERATUNG DURCH DIE POLIZEI

- Öffnen Sie Ihre Tür immer nur mit vorgelegter Türsperre (z. B. Kastenschloss mit Sperrbügel).
- Überlegen Sie sich Folgendes, wenn Fremde an der Tür von ihrer Not erzählen: Warum wenden sich diese Leute nicht an eine Apotheke, eine Gaststätte oder ein Geschäft, sondern gerade an mich?
- Lassen Sie sich am Telefon keine Namen oder andere Informationen über Angehörige, Freunde oder Bekannte entlocken.
- Verstecken Sie Ihren Schlüssel niemals draußen. Einbrecher finden jedes Versteck!
- Achten Sie auf Fremde in Ihrer Wohnanlage oder auf dem Nachbargrundstück!
- Informieren Sie bei verdächtigen Beobachtungen sofort die Polizei!
- Geben Sie keine Hinweise auf Ihre Abwesenheit bspw. in sozialen Netzwerken oder auf Ihrem Anrufbeantworter!



Askanierhaus

*Ambulanter Pflegedienst
Lauenburg - Schwarzenbek
Büchen und Umgebung*



www.askanierhaus.com

Wir helfen Ihnen und unterstützen Sie, so dass Sie nach Möglichkeit ein Leben lang zu Hause wohnen können!

- Grundpflege
- Behandlungspflege
- Hauswirtschaftliche Leistungen
- Wundversorgung
- Hausnotruf
- Soziale Betreuung
- Pflegeberatung
- Essen auf Rädern
- Arztfahrten



pflege@askanierhaus.com

Häusliche Pflege mit fachlicher Kompetenz und menschlicher Wärme



Ambulante Pflege
Weingarten 22
21481 Lauenburg/Elbe
Tel.: 04153 - 550 3000



Einfühlsame Pflege und Betreuung durch unser Familienunternehmen



Ein Betreuungsangebot für Senioren sowie ein Entlastungsangebot für pflegende Angehörige!

Besuchen Sie auch unsere
Tagespflege Büchen

Öffnungszeiten: Mo-Fr. von 8.00 - 16.00 Uhr
Mit Hol- und Bringservice!
Tel.: 04155 - 70 100

*Lernen Sie uns unverbindlich
kennen an einem kostenlosen
"Schnuppertag"*

Bei Fragen sprechen Sie uns gerne an.

WICHTIGE ANSPRECHPARTNER ZUM THEMA „WOHNEN IM ALTER“

Die meisten Menschen möchten auch im Alter oder mit einer Behinderung so selbstständig wie möglich leben. Wesentliche Voraussetzung hierfür ist eine Wohnsituation, die sowohl in baulicher als auch in sozialer Hinsicht ihren Bedürfnissen und Fähigkeiten entspricht.

Der Pflegestützpunkt im Kreis Herzogtum Lauenburg ist seit 2009 eine wichtige Anlaufstelle für ratsuchende Pflegebedürftige und deren Angehörige. Er bietet wertvolle Informationen und praktische Unterstützung rund um alle Fragen zur Pflege und zu unterstützenden Angeboten. Die Beratung erfolgt durch erfahrene Mitarbeiterinnen sehr niedrigschwellig und wohnortnah sowie kostenlos. Bei Bedarf erfolgt die Beratung auch bei Ihnen zu Hause.

Sie erhalten Informationen über die Möglichkeiten der Pflege in der eigenen Wohnung, Wohnraumanpassung sowie ambulante Pflege und Tagespflege, Hilfe bei der Suche nach einem geeigneten Kurzzeitpflege- oder Heimplatz, Unterstützung bei der Beantragung von Versicherungs- und Sozialleistungen, Beratung bei Finanzierungsfragen.

Sprechzeiten

MÖLLN

Wasserkrüger Weg 7

Mo, Di, Do + Fr 9 – 12 Uhr

Di 16 – 18 Uhr

Telefon: 04542 826549

www.pflegestuetzpunkt-herzogtum-lauenburg.de



GEESTHACHT

Bogenstraße 7

Mo + Mi + Fr 8.30 – 12.30 Uhr

Dienstag Nachmittag nach Vereinbarung

Telefon: 04152 805795

zusätzliche Beratungstellen in SANDESNEBEN,
SCHWARZENBEK, LAUENBURG und WENTORF

Die nächsten Wohnberatungstellen mit Ausstellung finden sie in Lübeck (Kolberger Platz 1) und Hamburg (Richardstraße 45 (Richardhof) in Hamburg-Barmbek).



© contrastwerkstatt / Fotolia

www.semmelhaack.de
04121/4874-7450

**SENIORENGERECHTE WOHNUNGEN
SELBSTBESTIMMT WOHNEN
IM ALTER**

Seit über 40 Jahren steht der Name SEMMELHAACK für hochwertigen Wohnungsbau. Barrierearme Bauweise, bodengleiche Duschen, bedarfsgerechte Grundrisse und neueste energetische Standards sowie hochwertige Bodenbeläge und Ausstattung zeichnen unsere modernen Wohnungen aus.

Rufen Sie an, wir beraten Sie gern!

lauenburg@semmelhaack.de
Tel.: 04121/4874-7450
Kaltenweide 85
25336 Elmshorn

SEMMELHAACK
WOHNUNGSUNTERNEHMEN

BEI UNS SIND SIE IN GUTEN HÄNDEN



Pflegeteam Börnsen

A.K.S. Pflegeteam GmbH
Inh. Angelika Stock
Bahnstraße 7
21039 Börnsen

Kontakt
Telefon: 040 / 89 72 51 8 - 0
Fax: 040 / 89 72 51 8 - 22
www.pflegeteam-boernsen.de
info@pflegeteam-boernsen.de

Unsere Leistungen

- alle Leistungen der Kranken- & Pflegeversicherung
- Betreuung dementiell veränderter Menschen
- Pflege von Menschen mit Behinderung
- Begleitung von sterbenden Menschen sowie Trauerbewältigung
- Pflegefachberatung & Schulung

Wir pflegen & betreuen Sie liebevoll in Ihrem Zuhause.

Pflegeheim? Muss nicht sein. Denn einen alten Baum verpflanzt man nicht.



Arbeiter-Samariter-Bund

Jetzt informieren
oder Termin vereinbaren:
04152-87560



Ambulanter Pflegedienst

In Mölln und Geesthacht



Hausnotruf mit Hintergrunddienst

24h Sicherheit auf Knopfdruck



Hauswirtschaftshilfen

Für ein sauberes Zuhause



Essen auf Rädern

In Geesthacht und Umgebung



Seniorengerechtes Wohnen

In Ratzeburg und Dassendorf



Arbeiter-Samariter-Bund
RV Herzogtum Lauenburg
Geesthachter Straße 82
21502 Geesthacht

Tel: 04152-8756-0
Fax: 04152-8756-66
Mail: lauenburg@asb-sh.de
Web: www.asb-lauenburg.de

HILFE UND UNTERSTÜTZUNG

Als potentielle Pflegebedürftige oder Angehörige betrifft das Thema Pflege jeden von uns. Dabei gilt es sich in erster Linie über die Gesetzesänderungen, die verschiedenen Pflegearten und über die Leistungen der Pflegeversicherung zu informieren.



DIE PFLEGEREFORM

Lange war die Pflegeversicherung auf die körperliche Pflege ausgerichtet. Das hatte zur Folge, dass Demenzerkrankungen und psychische Beschwerden bei der Feststellung der Pflegebedürftigkeit nicht oder nur kaum berücksichtigt wurden. So hat die Pflegereform nicht nur die Leistungen für Pflegebedürftige und deren Angehörige erweitert, sie führte zugleich einen neuen Pflegebedürftigkeitsbegriff ein. Ziel war es, die Bedürfnisse von Menschen mit eingeschränkter Alltagskompetenz in die Pflegeleistungen miteinzubeziehen. Bei der Feststellung der Pflegebedürftigkeit werden also sowohl körperliche als auch geistige und psychische Faktoren berücksichtigt. Ob jemand pflegebedürftig ist, bestimmt der Grad der Selbstständigkeit. Seit dem 1. Januar 2017 erhalten Demenzerkrankte und körperlich Pflegebedürftige, die ähnlich selbstständig eingeschätzt werden, den gleichen Pflegegrad und haben Anspruch auf die gleichen Leistungen der Pflegekasse. Die Pflegestufen von null bis drei wurden abgeschafft und durch fünf Pflegegrade ersetzt. Um Leistungen aus der Pflegeversicherung zu erhalten, muss die Einstufung in einen Pflegegrad bei der zuständigen Pflegekasse beantragt werden. Dieser Antrag ist formlos möglich. Zu beachten ist jedoch, dass Leistungen aus der Pflegeversicherung nicht rückwirkend erbracht werden. Der Leistungsanspruch beginnt frühestens ab dem Monat der Antragstellung. Anstelle eines schriftlichen Antrags kann auch ein Pflegestützpunkt aufgesucht oder ein Hausbesuch eingefordert werden. In diesen Fällen kümmert sich der Pflegeberater um die weitere Antragstellung.

Der Antragsteller wird von einem Gutachter des Medizinischen Dienstes der Krankenversicherung anhand eines Fragebogens überprüft, um den Grad der Selbstständigkeit zu ermitteln. Auf der Grundlage dieses Gutachtens entscheidet die zuständige Pflegekasse, ob der Antrag auf Zuerkennung eines Pflegegrades bewilligt wird. Im Gegensatz zur alten Methode, in der die benötigte Pflegezeit der jeweiligen Person gemessen wurde, werden im neuen

Bewertungssystem Punkte vergeben, die darstellen, inwieweit die Selbstständigkeit eingeschränkt ist. Eine geringe Beeinträchtigung der Selbstständigkeit entspricht dem Pflegegrad eins. Die schwerste Beeinträchtigung, bei der besondere Anforderungen an die pflegerische Versorgung gestellt werden, erhält die Einordnung in den Pflegegrad fünf. Nach der erfolgten Feststellung des Pflegegrades bekommt der Antragsteller die entsprechende Leistung aus der Pflegeversicherung.

PFLEGEGRAD UND LEISTUNGEN

Der Pflegebedürftigkeitsbegriff 2017 im Detail

Am 1. Januar 2017 wurde der neue Pflegebedürftigkeitsbegriff eingeführt. Dies bedeutet eine andere Bewertung der Pflegebedürftigkeit und eine andere Einstufung in Pflegegrade. Wurden bisher nur körperliche Beeinträchtigungen für die Feststellung von Pflegebedürftigkeit bewertet, werden nun alle für Pflegebedürftigkeit relevanten Aspekte berücksichtigt. Dabei ist es also gleichgültig, ob körperliche, psychische oder kognitive Beeinträchtigungen vorliegen.

Wie wird die Pflegebedürftigkeit festgestellt?

Die Begutachtung der Pflegebedürftigkeit erfolgt durch den Medizinischen Dienst der Krankenversicherung (MDK). Dabei wird vor allem beurteilt, wie selbstständig die betroffene Person noch ist.

Diese Selbstständigkeit wird in folgenden Bereichen beurteilt:

- Mobilität
- Kognitive und kommunikative Fähigkeiten
- Verhaltensweisen und psychische Problemlagen
- Selbstversorgung
- Bewältigung von und selbstständiger Umgang mit krankheits- oder therapiebedingten Anforderungen und Belastungen
- Gestaltung des Alltagslebens und sozialer Kontakte



© Colourbox.de



Pflege
Schleswig-Holstein gGmbH

- Ambulante Pflege in Mölln, Lauenburg, Geesthacht und Umgebung
 - Pflegeberatung
 - Tagespflege in Lauenburg
 - Wohnen mit Service im Kreis Herzogtum Lauenburg
- Telefon: 04153 59720
E-Mail: servicezentrum-lauenburg@awo-sh.de
www.awo-pflege-sh.de

Pflege|Doc Gute Pflege ist keine Zauberei



Ambulanter Pflegedienst und Pflegeberatung
Dr. med. Katrin Witt

Lindenallee 31
22964 **Steinburg** / Eichede
Tel.: 04534 / 20 40 03
Fax: 04534 / 20 43 53
E-Mail: info@pflagedoc.de
Internet: www.pflagedoc.de



Leben und Gesundheit in guten Händen

- montags bis freitags 8 – 16 Uhr
- eigener Fahrdienst
- pflegerische Unterstützung

AMEOS Pflege Ratzeburg
Tagespflege Am Röpersberg
Schmilauer Straße 114
23909 Ratzeburg

AMEOS Pflege Mölln
Tagespflege
Wasserkrüger Weg 7
23879 Mölln

tagespflege.ratzeburg@ameos.de
ratzeburg.ameos.de

- Betreuung und Förderung nach MAK
- Gesellschaftsspiele
- Zeitungsrunde
- gemeinsame Mahlzeiten
- Spaziergänge und Ausflüge
- Gedächtnistraining
- Gymnastik

Tel. 04541 13-3531 u. 04542 8279198 www.ameos.eu

RUNDUM
GUT
BETREUT



© Tyler Olson / Fotolia



Pflege- und Betreuungszentrum
Diakonie-Sozialstation

Zu Hause ist es am Schönsten.
Wir machen es möglich!



- Ambulante Krankenpflege
- Tagespflege
- Urlaubs- und Verhinderungspflege
- Hausnotruf
- Essen auf Rädern
- Palliative Versorgung
- Beratung



Kirchenstraße 17
21514 Büchen
Tel. 0 41 55 / 8 28 89 40



www.sozialstation-buechen.de

Alle Leistungen ab 2017 im Überblick

In den Pflegegrad 1 werden ab 2017 erstmals Menschen eingestuft, die noch keine erheblichen Beeinträchtigungen haben, aber bereits eingeschränkt sind. Diese können beispielsweise Beratungsleistungen in Anspruch nehmen, erhalten einen Wohngruppenzuschlag in ambulant betreuten Wohngruppen, eine Versorgung mit Pflegehilfsmitteln sowie Zuschüsse bei Maßnahmen der Wohnraumanpassung und bei vollstationärer Pflege.

In den Pflegegraden 1 bis 5 können Versicherte zusätzlich für anerkannte Angebote und zugelassene Pflegeeinrichtungen einen Entlastungsbetrag von 125 Euro geltend machen.

Innerhalb der stationären Pflege bleiben die Eigenanteile ab Pflegegrad 2 einheitlich. Das heißt, dass wenn sich der Pflegegrad erhöht, der Eigenanteil deswegen nicht steigt. Darüber hinaus gilt ein Bestandschutz: Falls Pflegebedürftige nach der Neuregelung nur noch Anspruch auf geringere Leistungen der Pflegeversicherung hätten, wird dieser Differenzbetrag durch die Pflegekasse gedeckt.



© Robert Kneschke / Fotolia

Pflegegrade	Geldleistung ambulant	Sachleistung ambulant	Entlastungsbetrag ambulant (zweckgebunden)	Leistungsbetrag vollstationär
Pflegegrad 1			125 Euro	125 Euro
Pflegegrad 2	316 Euro	689 Euro	125 Euro	770 Euro
Pflegegrad 3	545 Euro	1.298 Euro	125 Euro	1.262 Euro
Pflegegrad 4	728 Euro	1.612 Euro	125 Euro	1.775 Euro
Pflegegrad 5	901 Euro	1.995 Euro	125 Euro	2.005 Euro

Quelle: Bundesministerium für Gesundheit

Durch die Einführung des neuen Pflegebedürftigkeitsbegriffs haben mehr Menschen einen Anspruch auf Pflegeleistung. Daraus ergibt sich ein Anstieg des Beitragssatzes der Pflegeversicherung ab dem 1. Januar 2017 um 0,2 Prozentpunkte.

PFLEGEARTEN

Nicht nur Unfälle und Krankheiten, sondern auch altersbedingte körperliche und psychische Beeinträchtigungen können zu erheblichen Problemen bei der Alltagsbewältigung führen. Ganz im Interesse der Betroffenen gibt es verschiedene Pflegearten, die zuhause oder in einer professionellen Einrichtung genutzt werden können.

Ob Sie als pflegebedürftige Person in den eigenen vier Wänden von einem **Angehörigen** oder einer

ausgebildeten **Pflegekraft** versorgt werden oder ob Sie eine stationäre Einrichtung besuchen, hängt in erster Linie von Ihrer Entscheidung ab. Dabei kommen verschiedene Faktoren ins Spiel, wie der Grad der Pflegebedürftigkeit, die Höhe der Pflegekosten und die bauliche Beschaffenheit der eigenen Wohnung. Deshalb ist es sehr wichtig, dass Sie sich über die unterschiedlichen Möglichkeiten informieren und beraten lassen. Durch die Pflegeberater und Pflegeberaterinnen Ihrer Krankenkasse und in den örtlichen Pflegestützpunkten erfahren Sie, welche Art der Pflege für Sie am geeignetsten ist. Erkundigen Sie sich, ob **ambulante Pflegedienste**, die neben Pflegeleistungen auch hauswirtschaftliche und soziale Betreuungsangebote anbieten, die bessere Wahl wären. Zudem können Sie den Menü-Bringdienst **„Essen auf Rädern“** in Anspruch nehmen, welcher Sie täglich mit warmen und frischen Mahlzeiten versorgt.



nicht zuhause versorgt werden können. Darüber hinaus stehen Ihnen unterschiedliche **stationäre Pflegeeinrichtungen** zur Auswahl. Wichtige Kriterien sind zum einen die Entfernung zur Familie und zum anderen das Leistungsangebot und die Lebensqualität in der Einrichtung. So ist die Höhe der Kosten für eine stationäre Pflegeeinrichtung von mehreren Rahmenbedingungen abhängig. Diese wären einerseits die Ausstattung und die Lage des Pflegeheims und andererseits der **Pflegegrad**, in den Sie eingestuft wurden.

Die **Pflegeversicherung** kann Sie in vielerlei Hinsicht unterstützen. Informieren Sie sich sorgfältig, welche Betreuungsmaßnahmen zum Leistungsspektrum der Versicherung gehören. Wichtig ist außerdem, welche Voraussetzungen für entsprechende Maßnahmen vorliegen müssen. Auch die Frage, welche sonstigen Finanz- und Sachdienstleistungen Pflegebedürftige und ihre Angehörigen beanspruchen können, sollten Sie ausführlich mit einem Pflegeberater besprechen. Nehmen Sie sich genug Zeit und verschaffen Sie sich einen Überblick über die verschiedenen Möglichkeiten, damit Sie eine gute Entscheidung treffen können.

Oder vielleicht sagt Ihnen das Angebot der **Tagespflege** zu, bei der Sie mehrere Tage in der Woche tagsüber eine Einrichtung besuchen, aber am Abend wieder zuhause sind. Dort erhalten Sie nicht nur professionelle Pflege und Versorgung, sondern können mit Altersgenossen unterhaltsamen Freizeit- und Beschäftigungsmöglichkeiten nachgehen.

Daneben bietet die **Kurzzeitpflege** eine willkommene Alternative für alle Beteiligten, die zur Überbrückung eines fest umrissenen Zeitraums Unterstützung benötigen. Sie ist sowohl Entlastung für pflegende Angehörige als auch Abwechslung für Pflegebedürftige, die vorübergehend

UNTERSTÜTZUNG FÜR PFLEGENDE ANGEHÖRIGE

Pflegende Angehörige können Beratungsangebote der örtlichen Sozialhilfeträger und der Krankenkassen in Anspruch nehmen. Ebenfalls möglich ist der Besuch von Beratungsstellen oder Selbsthilfegruppen sowie Fortbildungen im Bereich der Pflege. In den Veranstaltungen lernen Angehörige richtige und sachgerechte Grundpflege durchzuführen, aber auch der Umgang mit Stress oder mit schwierigen Situationen wird vermittelt. Auch die kirchlichen Träger wie Caritas und Diakonie bieten pflegenden Angehörigen



**Betreuungsdienst
SonnenZeit**

Wir bringen Zeit mit!

Wir bieten hilfsbedürftigen Menschen

- ◆ Begleitung – bei Spaziergängen, Einkäufen, Arztbesuchen und auf Ausflügen.
- ◆ Zeit – zum Reden und Zuhören.
- ◆ Unterstützung – bei vielen anderen alltäglichen Aktivitäten, auch haushaltsnahe Dienstleistungen.
- ◆ Echte Entlastung – für alle, die Ihre Angehörigen pflegen.
- ◆ Wir machen alles außer Pflege.

Als anerkannter Betreuungsdienst können wir direkt mit der Kasse abrechnen. Ihnen entstehen weder Arbeit noch Kosten.

Mehr als 70 Mitarbeiter / innen stehen für Sie bereit!



SonnenZeitHaus • Alte Wache 5, 21481 Lauenburg • Büro Telefon: 04153 5992500
www.betreuungs-leistung.de • E-Mail: post@sonnenzeithaus.de

die Möglichkeit Informationen zu erhalten. Zudem ist es möglich, dass pflegende Angehörige einen Erste-Hilfe-Kurs machen können. Daneben können berufstätige Angehörige eine sogenannte Pflegezeit nehmen. Diese ist gesetzlich garantiert und bietet Angehörigen die Möglichkeit, eine Betreuung zu Hause durchzuführen.

Finanzielle Hilfen für pflegende Angehörige

An finanziellen Entlastungen ist die **steuerliche Geltendmachung** in der Einkommensteuererklärung möglich. Seitens der Sozialhilfeträger können pflegende Angehörige auch zusätzliche Hilfen für die Pflegebedürftigen im Sinne von medizinischem Hilfebedarf bekommen. Eine Pflegefachkraft für einige Stunden kann zudem zur Entlastung der eigenen pflegerischen Tätigkeit beitragen.

Darüber hinaus bietet der Staat auch die Möglichkeit, für Angehörige eine finanzielle Unterstützung zu leisten, wenn diese Betroffene **zu Hause pflegen**. Eine ganz wichtige Pflegekassenleistung ist das **Pflegegeld**. Pflegegeld erhalten Pflegebedürftige mit Pflegegrad 2 bis 5, die in häuslicher Umgebung von Angehörigen oder Freunden gepflegt werden. Das Pflegegeld soll den Pflegenden als Anerkennung für ihre Arbeit überlassen werden.

Eine zusätzliche monatliche Leistung zum Pflegegeld ist die **Tages- oder Nachtpflege**, die ohne Anrechnung der Pflegesachleistungen bzw. des Pflegegeldes in Anspruch genommen werden kann. Das heißt, wer Tages- oder Nachtpflege in Anspruch nimmt, dem werden Pflegegeld und/oder Sachleistungen nicht gekürzt. Die Tagespflege dient zur Entlastung der pflegenden Angehörigen. So kann die pflegebedürftige Person einmal oder mehrmals wöchentlich in einer Tagespflegeeinrichtung untergebracht werden. Auch die Abholung und der Rücktransport werden vom Budget gedeckt.

Wenn eine Versorgung nur in Teilen notwendig ist, können ambulante Pflegesachleistungen und Pflegegeld kombiniert werden.

PFLEGEBERATUNG

Mit den Leistungen der Pflegeversicherung haben sich in den letzten Jahren die Rahmenbedingungen für pflegebedürftige verbessert. Um eine gute Versorgung in vertrauter Umgebung zu gewährleisten, können viele Alternativen und Leistungen genutzt werden. Ein kompetenter Pflegeberater oder eine Pflegeberaterin informiert Sie zu den Dienstleistungsangeboten, Leistungsansprüchen,



Möglichkeiten der aktiven Lebensgestaltung, zur neuen Pflegereform und zu allen Fragen rund um das Thema Pflege. Neben privaten und staatlichen Beratungsangeboten können sich Betroffene auch in den **Pflegestützpunkten** beraten lassen, die in gemeinsamer Trägerschaft von den Kommunen und den Pflegekassen betrieben werden.

Pflegestützpunkt im Kreis Herzogtum Lauenburg

Mölln, Wasserkrüger Weg 7

Telefon: 04542 826549

www.pflegestuetzpunkt-herzogtum-lauenburg.de

Das **Praxisnetz Herzogtum Lauenburg (PNHL)** kümmert sich seit 2004 um die Gestaltung und Entwicklung einer zukunftsfähigen Gesundheitsversorgung für alle Bürgerinnen und Bürger im Kreis Herzogtum Lauenburg. Durch den Zusammenschluss von über 160 Haus- und Fachärzten sowie allen Kliniken im Kreisgebiet können Versorgungsleistungen angeboten werden, die einerseits gesundheitlich, **andererseits im Alltag unterstützen können**. Dazu zählen professionelle Wundversorgung sowie **verschiedenste Angebote zur Unterstützung der Selbstständigkeit im eigenen Zuhause**. Das interprofessionelle Team aus Pflegekräften, Wundexperten, Case-Managern und Ärzten sorgt dafür, dass die Leistungen individuell abgestimmt werden. Weitere Informationen sind zu erhalten unter 04542 854 2887 oder **www.pnhl.de**.

INSERENTENVERZEICHNIS

Ambulanter Pflegedienst

- Askanierhaus GmbH & Co. KG 28
- Diakoniestation Ratzeburg - Mölln U2

Betreuungsdienst

- Betreuungsdienst SonnenZeit 34

Hausnotrufdienst

- DRK Kreisverband Herzogtum Lauenburg e. V. 17

Immobilie

- LBS Immobilien GmbH Schleswig-Holstein 5

Pflege- und Betreuungsdienst

- A.K.S. Pflorgeteam GmbH 30
- Ambulante Senioren- und Krankenbetreuung Breitenfelde 17
- ASB RV Herzogtum Lauenburg 30
- AWO Pflege Schleswig Holstein gGmbH 32
- Diakonie Sozialstation Büchen-Lauenburg 32
- Ihr Pflegedienst U3
- Paritätische Pflege Schleswig-Holstein gGmbH 22
- PflegeDoc 32

Rehabilitationseinrichtung

- VAMED Rehaklinik Lehmrade GmbH 18

Sanitätshaus

- Sanitätshaus Kowsky GmbH 15

Tagespflege

- AMEOS Pflegegesellschaft Südholstein mbH & Co. KG 32

Therapiehaus

- THERAPIEHAUS Nusse GmbH U3

Waldbestattung

- Kreis Herzogtum Lauenburg 36

Wohnungsunternehmen

- Semmelhaack 1. Wohnungsunternehmen GmbH & Co. KG 29

U = Umschlagseite

Weitere Informationen finden Sie im Internet unter www.total-lokal.de

unter tolen wipfeln ist ruh?
Waldbestattung im RuheForst® Herzogtum Lauenburg Fredeburg.

Kreis Herzogtum Lauenburg
 Farchauer Weg 7 · 23909 Fredeburg
 Telefon: 04541-86150

www.ruheforst-fredeburg.de
 E-Mail: info@ruheforst-fredeburg.de

KREIS HERZOGTUM LAUENBURG

Ruheforst

individuell und würdevoll | zur Vorsorge und im Sterbefall | kostenlose Waldführungen

IMPRESSUM

total-lokal

Herausgeber:
 mediaprint infoverlag gmbh
 Lechstr. 2, 86415 Mering
 Registergericht Augsburg, HRB 27606
 USt-IdNr.: DE 118515205
 Geschäftsführung:
 Ulf Stornebel
 Tel.: 08233 384-0
 Fax: 08233 384-247
 info@mediaprint.info

in Zusammenarbeit mit:
 Kreis Herzogtum Lauenburg, Fachdienst Soziale Leistungen
 Barlachstraße 2, 23909 Ratzeburg

Redaktion:
 Verantwortlich für den amtlichen Teil:
 Frau Schemmerling, Fachdienst Soziale Leistungen und Frau Hagelstein, Pflegestützpunkt
 Verantwortlich für den sonstigen redaktionellen Inhalt: Murat Yara, mediaprint infoverlag gmbh
 Verantwortlich für den Anzeigenteil: Goran Petrusevic, mediaprint infoverlag gmbh

Angaben nach Art. 8 Abs. 3 BayPrG: Alleinige Gesellschafterin der mediaprint infoverlag gmbh ist die Media-Print Group GmbH, Paderborn

Quellennachweis für Fotos/Abbildungen:
 Titel: © Kurhan / AdobeStock, RS: © AboutLife / stock.adobe.com
 Seite 1: Kreisverwaltung Herzogtum Lauenburg
 Ansonsten steht der Fotonachweis am jeweiligen Foto.

23909039 / 1. Auflage / 2020

Druck:
 Wicher Druck
 Otto-Dix-Straße 1
 07548 Gera

Papier:
 Umschlag: 250 g Bilderdruck, dispersionslackiert
 Inhalt: 115 g, weiß, matt, chlor- und säurefrei

Titel, Umschlaggestaltung sowie Art und Anordnung des Inhalts sind zugunsten des jeweiligen Inhabers dieser Rechte urheberrechtlich geschützt. Nachdruck und Übersetzungen in Print und Online sind – auch auszugsweise – nicht gestattet.

Pflege im eigenen Wohnraum

www.pflege-h.de

Grundpflege
Behandlungspflege
Haushaltshilfe
Betreuung
Beratung nach § 37/3



Kirchstraße 2 • 23896 Nusse • Tel.: 04543 89 79 820

THERAPIEHAUS

NUSSE GMBH

ERGOTHERAPIE
PHYSIOTHERAPIE

LOGOPÄDIE
EINGLIEDERUNGSHILFE



Kirchstraße 2
23896 Nusse
Tel. 04543 8979882

*Unser Team hat differenzierte
Therapieangebote für alle Altersgruppen*

info@therapie-sh.de
www.therapie-sh.de



KREIS HERZOGTUM LAUENBURG

